

## Ein Jona-Lied

Die biblische Erzählung vom Propheten Jona, der im Auftrage Gottes der sittlich verkommenen Stadt Ninive den Untergang ankündigen soll, sich dieser Aufgabe aber zu entziehen versucht, hat zahlreiche midraschische Ausweitungen erfahren, die in die strophische jiddische Bearbeitung eingeflossen sind. Während Susanne Oevermann 1993 im Rahmen ihres Artikels »Im Bauche des Fisches« für eine Teiledition des Liedes (Str. 68–102, in Originalschrift und Transkription) lediglich die damals bekannten drei Druckausgaben des späten 17. und frühen 18. Jhs. heranziehen konnte,<sup>1</sup> ist es nun möglich, für die hier vorgelegte vollständige Edition in Transkription eine inzwischen bekannt gewordene frühere Druckausgabe<sup>2</sup> als Basistext zugrunde zu legen.

Die folgenden Drucke sind gegenwärtig bekannt:

P<sup>0</sup> = Prag 1598 (Unikat der Österreichischen Nationalbibliothek, Signatur 20.H.42).

P<sup>1</sup> = Prag o.J. (Oevermann: Pa; Oxford, Bodleiana: Opp. 8° 1103<sub>15</sub>)

P<sup>2</sup> = Prag o.J. (Oevermann: Pb; Oxford, Bodleiana: Opp. 8° 796<sub>4</sub>)

O = Offenbach 1715 (Oxford, Bodleiana: Opp. 8° 84).<sup>3</sup>

Diese Edition entstand, wie das in JM 49 (S. 1–35) herausgegebene Hiob-Lied, im Rahmen eines Projekt-Seminars. Anders als bei jenem Lied sind themenverwandte jiddische Texte bisher unediert, deswegen werden breite Auszüge aus »Zene-u-Rene« zu Jona als Vergleichsmaterial dem Text beigegeben (= ZuR; zitierte Ausgabe: Hanau [pseudo-Basel] 1622). Sie sollen das (im 17. Jh.) weit verbreitete Wissen um Jona und um die dazugehörigen Midraschim widerspiegeln. In ZuR hat Jona als Zusatzlektüre an Jom Kippur seinen Platz. Gleichzeitig illustrieren die Zitate die Verwendung des spezifischen Bibelübersetzungswortschatzes, zu dem in den Fußnoten auf die HJS<sup>4</sup> verwiesen wird. Die Glossen aus dem *Lekah-tōv* werden ebenfalls zum Vergleich her-

1 Susanne Oevermann: Im Bauch des Fisches. Šefer Jōne, eine jüdische Bearbeitung des biblischen Jona-Buches. In: Bibel in jüdischer und christlicher Tradition: Festschrift für Johann Maier zum 60. Geburtstag, Frankfurt am Main 1993. S. 417–440; Editionstext S. 428ff.

2 Cf. Thomas Soxberger: Vos Vin farmogt, JM 24 (2000), S.1–9, hier Nr. 7, S. 6f.; jetzt im Internet an folgender Adresse einzusehen: <[http://digital.onb.ac.at/OnbViewer/viewer.faces?doc=ABO\\_2BZ204392706](http://digital.onb.ac.at/OnbViewer/viewer.faces?doc=ABO_2BZ204392706)> (Angaben des Katalogs abweichend).

3 Zu den Oxforder Exemplaren, vgl. Moritz Steinschneider: Catalogus Librorum Hebraeorum in Bibliotheca Bodleiana, Berlin 1852–1860, <sup>2</sup>Hildesheim 1964, Nrr. 1257, 1258, 1259; Arthur E. Cowley: A Concise Catalogue of the Hebrew Printed Books in the Bodleian Library, Oxford 1929; <sup>2</sup>1971, S. 115; Oevermann S. 419f.

4 HJS = Erika Timm: Historische jiddische Semantik. Die Bibelübersetzungssprache als Faktor der Auseinanderentwicklung des jiddischen und des deutschen Wortschatzes. Tübingen 2005.

angezogen (zit. Ausg.: Prag 1604, cf. <http://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/jd/content/titleinfo/1702764>). Auf eine Wiedergabe des Bibeltexes oder einer wörtlichen Übersetzung desselben haben wir zugunsten eines Verweises auf die entsprechenden Bibelvers-Anfänge (links vom entsprechenden jiddischen Vers) verzichtet.

Die Sprache weist wenig Auffälliges auf, die Hebraismen werden in Fußnoten erläutert. Folgende Punkte seien immerhin erwähnt:

\* mon – zu den lexemgebundenen Reimen mit [o] im Kognat von »Mann« (Reim 2b [: gon], 26a [on :], 34a [: hon], 97a [on :]),<sup>5</sup> vgl. die bereits erwähnte Hiob-Lied-Edition S. 6 mit Anm. 14. Dort werden zehn Texte mit Bezug zu Prag aufgeführt, in denen sich diese Erscheinung nachweisen lässt, sie ist aber auch in den von Moritz Stern (Berlin 1922) herausgegebenen Texten der »Lieder des venezianischen Lehrers Gumprecht von Szczebrzyn (um 1555)« zu bemerken, – z.B. im ersten Lied V. 6–1 (: hon [Inf.]), 19–5 (: on) [nach Sterns durchgehender Verszählung V. 68 & 189] und im zweiten (das auch in Drucken mit dem Titel *Thargum-šeni ‘al mēgilass-Ešther* vorliegt) V. 15–4 (: Homon), 28–1, 45–4, 54–13 (3×: gēton) [Stern V. 700, 879, 1119 & 1254] und passim.

\* enk – als Pronomen der 2. Pers. Pl. alternieren *ir* und *etz* (Akk. *eich* bzw. *enk*) lediglich in P<sup>1,2</sup>O; *etz* / *enk* gehören also wohl nicht zum Urtext, vgl. die Anm. zu Str. 21–2 (für andere Besonderheiten der späteren Ausgaben, vgl. weiter unten).

\* Die Senkung von [e] zu [a] vor [x] und weiterem Konsonant macht sich in folgenden Reimen (auch gegen die Graphie der Drucke) bemerkbar: 2a *gēmächt* : *gēschlecht*, 86b: *gēmächt* : *recht*, 94a: *nächt* : *recht*.<sup>6</sup>

\* gesait – die Kontraktion *gēsait* statt *gēsagt* wird dreimal im Reim eingesetzt (24b [: sichērhait], 51b [worhait :] und sogar 18b [: zeit], allerdings sind *ai* : *ei*-Reime im Text nicht selten). Sie ist wohl als Archaismus, der aus strophischen Epen bekannt ist, zu werten.<sup>7</sup>

5 Dass *on*, Kognat von dt. »an« bereits [o] hat, geht aus weiteren Reimen mit Wörtern mit mhd. /â/: *gon* (11b, 68a), *hon* (79a), *šton* (80a) klar hervor.

6 Diese Reime werden im Text durch die Schreibung »-acht« auch für das Auge (aber gegen alle erhaltenen Drucke) bereinigt. Diese Entscheidung lässt sich dadurch rechtfertigen, dass einerseits solche Schreibungen (mit *a* oder *â*) in anderen Prager Drucken nicht selten sind, andererseits in vergleichbarem Lautkontext unser Leittext (74–3) gegen Reim und Sinn *šterk* anstatt *štark* aufweist. In diesem Fall haben die späteren Drucke das richtige.

7 Die Kontraktion von mhd. /age/, /ege/ zu /ei<sup>2</sup>/ > wjidd. /ai/ ist im Šemu<sup>2</sup>el-buch häufig belegt und zwar im Reim auf mhd. /ei<sup>1</sup>/ (bzw. entrundetes /öu/) in: *mait* 156b (: zu-bērait); *sait* (< saget) 17a (bērait :), 50b (vōr-dait :), 255b (aid :), 480b (: bēšprait), 482b (herzēn-laid :), 943a (: lait), 995a (bērait : aš uns dās buch hi<sup>2</sup> sait), 1088a (: lait), 1114a (lait :), 1366a (: lait), 1391a (: lait), 1532a (s<sup>2</sup>ait : vrai<sup>2</sup>èt), 1566a (: rait), 1603a (: aid), 1607a (bērait :); *widēr-sait* 246a (laid :), 308a (: lait), 369a (: lait), 539a (bērait :), 1093b (: herzēn-lait), 1142b (rait :), 1149b (: bērait), 1185b (: lait); *gēsait* 53b (: lait), 63a (lait :), 256b (: ait), 326a

Dadurch dass sich bereits der Herausgeber des ersten Prager Drucks auf dem Titelblatt auf den *nigen fun Šmu<sup>3</sup>el-buch* beruft, reiht sich das Lied in die Tradition der jiddischen Bibel- bzw. Midraschepik ein. Es hat sicherlich einen gewissen Erfolg gehabt, da heute immerhin noch vier Drucke nachzuweisen sind und ein Tora-Lied wiederum auf den *nigen fun (Jōne hanōvī<sup>3</sup>)-lid* verweist.<sup>8</sup> In beiden Fällen entspricht die Strophenform dem Muster der *Šmu<sup>3</sup>el-buch*-Strophe, wenn auch häufig nur in grober Annäherung. Gelegentliche Binnenreime sind in der Edition durch Halbfettdruck hervorgehoben. Interpunktion, Strophennummerierung und Angaben der Bibelstellen sind hinzugefügt.

Durch materielle Beschädigung ist in dem Wiener Unikat etwas Text verloren – auf 1<sup>v</sup> (Str. 8 & 9), 2<sup>r</sup> (Str. 18), 2<sup>v</sup> (Str. 26), 6<sup>v</sup> (Str. 94), 7<sup>r</sup> (Str. 102) und besonders auf 7<sup>v</sup> und 8<sup>r</sup> in einem zusätzlichen Prosatext, der aus den anderen Ausgaben nicht bekannt ist, und eine allegorische Interpretation der Erzählung (nach dem Sohar bzw. dem »Midrasch Jona«) bietet. Bl. 5 ist kopfüber gedruckt bzw. eingebunden. Trotz der kleinen (im Text kursiv ersetzten) Verluste ist dieser Druck die Grundlage der folgenden Edition.

(: schnait), 344a (: beraït), 348b (: hōch-gémait), 556a (: laid), 621b (: herz-lait), 738b (: beraït), 908b (: vrumkait), 960b (: lait), 1248b (berait :), 1271b (: lait), 1616b (: gévrait), 1672a (aid :) 960b (: lait), 1248b (berait :), 1271b (: lait), 1616b (: gébraït), 1672a (aid :) ; *un-vōr-zait* 79a (: schnait), 199b (béklaït :), 214b (berait :), 351b (lait :), 456b (: lait), 707b (: béklaït), 712b (lait :), 716a (: béklaïdt), 767b (berait :), 771b (: lait), 1011b (: rait), 1028a (: lait), 1037b (berait :), 1042b (: herzén-laid<sup>3</sup>), 1190a (braït :), 1257b (: gélegénhait), 1308b (berait :), 1341a (: štraït), 1557b (: laid), 1685b (raït :), 1756b (: vōr-špraït); *vōr-zait* 961b (: lait). – Die anderen Fälle sind nicht beweiskräftig (ei<sup>2</sup> : ei<sup>2</sup>): *un-vōr-zait* : *widèr-saït* (76a), *saït* : *maït* (652a), *un-vōr-zait* : *as uns dās buch saït* (1091b), *un-vōr-zait* : *saït* (1266a), *gésaït* : *maït* (1421b), *maït* : *saït* (1513a), *gésaït* : *un-vōr-zait* (1739a) – wobei *raït*, *schnait*, etc. jeweils Prät. sg. sind.

Im »Doniel-buch« ist kontrahiertes /ait/ ebenfalls häufig im Reim zu finden – auf die Wörter *saït* (5–4, 50–3, 74–4, 77–3, 79–3, 105–2, 277–4, 356–2, 397–4, 426–1), *gésaït* (8–3, 28–2, 35–4, 88–2, 160–3, 201–2, 288–4, 292–4, 311–4, 313–2, 338–2, 391–2, 403–2, 423–3, 436–1, 444–4, 490–1, 491–3), *vèr-saït* (118–2), also nur in Formen von *sagèn*. Hier kommen aber auch zweimal Pluralformen (weibliche Reime) vor, *beraitèn* : *saitèn* (36b, 469b). Einmal kommt im Text (84a) der Reim *ságt* : *vèr-zágt* vor! Hier kann für den Autor auch in beiden Wörtern Kontraktion angenommen werden (die Reimgruppe /agt/ ist im Text nur dieses eine Mal belegt).

8 Es handelt sich hierbei um *ain schèn thōre-lid noch den <sup>3</sup>Alef-Bèss und Thàšràk gèštelt / und Jèhī<sup>3</sup>el ḥasak auch do bémelt* (hier 1<sup>r</sup>), das in einem Unikat der Prager Universitätsbibliothek der Prosa-Erzählung *ain schèné historie fun Flerè Blanké-flerè* vorangeht. Zu diesem Druck vgl. Theresia Friederichs: Zu »Flerè Blankéflerè«, in: Fragen des älteren Jiddisch; Kolloquium in Trier 1976 (= Trierer Beiträge aus Forschung und Lehre an der Universität Trier; Sonderheft 2, Oktober 1977), S.68–73 (p. 105f.) und Sarah Zfatman: Yiddish Narrative Prose from its Beginnings to »Shivḥei ha-Besht« (1504–1814); an Annotated Bibliography [hebr.]. Jerusalem 1985, Nr. 94.

Dies ist umso angebrachter, als dieser Text nicht nur älter ist, sondern auch weil der einzig in ihm überlieferte Prosaschluss wohl Teil des ursprünglichen Werkes ist: Die zweiteilige Gesamtstruktur entspricht der des »Midrasch Jona«,<sup>9</sup> in dem die Handlung mit midraschischen Zusätzen zunächst erzählt wird, dann die allegorische Auslegung aus dem Sohar angefügt wird. Im strophischen, erzählenden Teil wird zwar auf die Nennung der Trahten mancher Einzelheiten verzichtet, eine Auswahl wird zwischen widersprüchlichen Angeboten getroffen, und kleine Umstellungen helfen dem Fluss der Narration, die Verwandtschaft bleibt aber auf Schritt und Tritt erkennbar. Dies ist besonders in dem Selicha-artigen Gebet von Jona Str. 55–67 erkennbar, in dem die Ereignisse nicht fortschreiten, die einzelnen, prinzipiell austauschbaren Elemente des (im Bibeltext nicht überlieferten) Gebets aber in derselben Reihenfolge vorkommen.<sup>10</sup>

Die folgende Transkription verwendet das System, das u.a. für das ebenfalls in Prag gedruckte *Schwédèsch lid* benutzt wurde.<sup>11</sup>

Varianten werden nur dann mitgeteilt, wenn sie über das rein Graphische hinausgehen.<sup>12</sup> Ignoriert wird auch die Interpunktion (Doppelpunkt am Strophenende, Punkt am Versende, in P<sup>0</sup> auch gelegentlich bei Zäsuren). Stattdessen wird moderne Interpunktion als Lesehilfe hinzugefügt.

Eine stemmatische Anordnung der vier erhaltenen Drucke erzwingt die Annahme dreier verlorener Drucke. Wenn die soeben erwähnte Vorlage von P<sup>0</sup> auch als gemeinsamer Archetyp aller erhaltenen Texte angenommen wird, so gehören die drei anderen Drucke P<sup>1</sup>·2·O einem von ihm abgehenden anderen Zweig an, dessen Redaktion in zahlreichen Fällen von P<sup>0</sup> abweicht, wobei alle drei Drucke im Vergleich mit P<sup>0</sup> recht nah aneinander stehen. Lediglich ein Beispiel sei kommentiert, um dies zu erhärten; V. 32–3 heißt in P<sup>0</sup>:

9 Adolph Jellinek: *Bet ha-Midrasch; Sammlung kleiner Midraschim und vermischter Abhandlungen aus der ältern jüdischen Literatur.* <sup>3</sup>Jerusalem 1967 Teil 1, S. 96–105; deutsche Übersetzung in August Wünsche: *Aus Israels Lehrhallen; Kleine Midraschim zur späteren legendarischen Literatur des Alten Testaments*, Bd.2,1, Leipzig 1880 [Nachdr. Hildesheim 1967], Bd. 2, S. 39–56. Beide betonen, dass der letzte Teil aus dem Sohar Wajakhel (II, fol. 198f.) entnommen (und ins Hebräische übersetzt) ist. Entsprechendes findet sich auf Jiddisch sonst anscheinend erst später wieder, nämlich im *Kav-hajošer*, Frankfurt am Main 1705, im 39. Kapitel, Bl. 79<sup>v</sup>f.

10 Zu diesen und weiteren nachbiblischen hebräischen Quellen vgl. außer Susanne Oevermann S. 421f. auch Louis Ginzberg: *The Legends of the Jews*, 7 Bde. 1909–1938 [Nachdruck Philadelphia 1967/8], hier Bd. 4 S. 246–253 mit Anmm. Bd. 6 S. 348–352.

11 Cf. Simon Neuberg: *Das Schwedesch lid; Ein westjiddischer Bericht über Ereignisse in Prag im Jahre 1648.* Hamburg 2000, hier S. 2f.

12 Es werden also im Apparat diejenigen Varianten nicht aufgeführt, die die lautliche Interpretation nicht merklich beeinflussen, z.B. *fileicht / fil-leicht*, unterschiedliche Graphien der Nebentonvokale (*è / é*), auch nicht die Erscheinung von *à / a / o / ó* in Tonsilben (außer in Ausnahmefällen, die stemmatisch relevant sein können).

*erst kom ain größte fèrtunè ouf si' gor ser.*

In den späteren Drucken ist das Wort *fèrtunè* durch *insèl* ersetzt. Offenbar wurde das Wort *fèrtunè*, weil nicht verstanden, durch ein aus dem Kontext erschlossenen Begriff ersetzt, der aber von den Quellen nicht gedeckt wird. *fèrtunè* muss hier vielmehr wie it. »fortuna di mare« (frz. »fortune de mer«) als Bezeichnung der Gefahren auf hoher See verstanden werden – im Text sonst spezifischer *šturm-wint*. Dieses Wort wird von Elia Levita im Glossar der nördlich der Alpen unbekanntes *welschèn wortèr*, das er 1541 der Isny-Ausgabe seines *Bovō-buchs* beigegeben hat, erklärt: *fortune* – *un-géwitèr im mèr*<sup>13</sup> Das Wort erscheint auch in der von Yaacov Maitlis edierten (ursprünglich italienischen) Pariser Hs.:<sup>14</sup>

*un' ach r' Gamli'el der v̄ur jen tåg in ainèm schif ouf dem jam, do kam ain größte fòrtune un' hot schir dàs schif machèn untèr-gên. [...] un' in der größèn fòrtune štund ouf r' Gamli'el un' šprách: [...] un' bald štilt sich der wint un' di' fòrtune.*

Eine Insel war auch in unserem Text sicher nicht intendiert. *fèrtunè* könnte einerseits auf eine Vorgeschichte des Textes in Norditalien hindeuten,<sup>15</sup> andererseits beweist es die Lesung von P<sup>0</sup> als ursprünglich, sichert also die Richtung der Veränderung. In der relativ einheitlichen Gruppe P<sup>1</sup>2O kann aber auch kein Text direkt auf einen anderen fußen: P<sup>2</sup> und O sind sehr ähnlich (oft haben P<sup>2</sup>O eine andere Lesung als P<sup>1</sup>), es gibt aber auch gelegentlich Fälle, in denen P<sup>1</sup>O gemeinsam P<sup>2</sup> gegenüber stehen oder aber P<sup>1</sup>2 gegen O gehen.<sup>16</sup>

Dieses Stemma impliziert, dass bei nicht-trivialen Varianten die Übereinstimmung von P<sup>0</sup> mit mindestens einem anderen Druck ein starkes Argument dafür darstellt, diese Lesung als zum Archetyp aller vier Drucke gehörig anzusehen. Wenn P<sup>0</sup> einen Einzelweg weist, das Hyparchetyp von P<sup>1</sup>2O ein zusätzliches Wort (oder ein archaischeres Wort) aufweist, ist die Möglichkeit eines Verlustes in P<sup>0</sup> zu erwägen. Wenn dies plausibel erscheint, ist das fragliche Wort in kleinerer Schrift<sub>tief</sub> gedruckt in den Editionstext integriert. Wenn dies nicht praktikabel ist, wird die Aufmerksamkeit im Apparat durch Fettschrift auf das Wort gelenkt.

13 Das Wort erscheint im Text Str. 296: *Nun was Bovō gēvarèn mit der nav̄ gar weit / untèr weilèn mit wind un' mit regèn. / un' mit größèr fòrtune un' bösèr zeit / ain ganzèn mōnèt ouf dem mèr gēlegèn.*

14 B.N. Cod. héb.589. Vgl. Yaacov Maitlis (ed.), Anshel Levi; An Old Yiddish Midrash to the »Chapters of the Fathers« [hebr.], Jerusalem 1978, Ma'ésé Nr. 47, S. 120 (89<sup>v</sup> in der Hs.).

15 Mehrere Vertreter der Gattung »Midraschepik« sind in italienischen Handschriften erhalten, wurden zuerst in Italien gedruckt oder die ältesten erhaltenen Drucke stehen im Verdacht, Nachdrucke verschollener italienischer Ausgaben darzustellen. Vgl. hierzu Chava Turniansky & Erika Timm: *Yiddish in Italia*, Mailand 2003, S. 12–19.

16 Dies kann anhand des kritischen Apparates nachvollzogen werden.

Da die vorliegende Edition zwar die Rekonstruktion des Wortlauts aller Textzeugen ermöglicht, nicht aber der jeweiligen Graphien (siehe immerhin für die Strr. 68ff. P<sup>1</sup> – als Vertreter von P<sup>1,2</sup>O – die frühere Ausgabe von Oevermann, wie Anm. 1) und die pointillistische Darstellung eines kritischen Apparates die Gesamtschau erschwert, seien hier einige Erscheinungen als Indizien von Bearbeitungstendenzen, die P<sup>0</sup> von den anderen Ausgaben unterscheiden, zusammengefasst:

- \*  $\sim i \rightarrow \sim i^{\text{p}}$  – Zier-Aleph ist in P<sup>1,2</sup>O häufiger nach Jud am Wortende, z.B. in *di*, *si*, *zwai*, *gèbei* etc.<sup>17</sup>
- \*  $\sim \text{èn} \rightarrow \sim \text{én}$  – Einem Jud im Nachton (bes. im Infinitiv) entspricht oft Nullschreibung.
- \* *ous* → *ous* – *ous* (stets mit  $\Psi$ ) in P<sup>0</sup> erscheint meist mit  $\uparrow$  in den anderen Ausgaben.
- \* *dèrzèlèn* (u.ä.) → *der-zèlèn* (in verschiedenen Lexemen steht gelegentliche Zusammenschreibung der Vorsilbe *dèr* in P<sup>0</sup> der üblicheren Getrenntschreibung der anderen Ausgaben gegenüber).
- \* die Hyperanalyse *ain-wek*, *ain-haim* wird zugunsten von *ahaim* (71–2) bzw. *awek* (77–3) beseitigt.
- \* *kunt(èn)* → *kent(èn)* – in 25–3, 83–4, & 92–2 (also allen Vorkommensfällen von *kunt-* in P<sup>0</sup> (wo allerdings auch *kent* zu finden ist).
- \* *hàr* → *her* – gelegentlicher Nullschreibung in *hàr* (P<sup>0</sup>) entspricht meist *her* in P<sup>1,2</sup>O (5–3, 58–2, 98–2, 100–1 & 102–2); es gibt allerdings einen umgekehrten Fall (26–2).
- \* *andèrs* → *andèrst* (27–2, 50–4, 72–2, also in allen Vorkommensfällen).
- \* *sò* → *asò* / *do* /  $\emptyset$  – *sò* ist konsequent fortgelassen oder ersetzt (vgl. a. Apparateintrag zu V. 94–1).
- \* *nun* → *nu<sup>p</sup>* / *asò* /  $\emptyset$  – weniger systematisch; es gibt sogar einen umgekehrten Fall (12–1).
- \* *wòl* →  $\emptyset$  (nicht ständig aber wohl 9–2, 16–2, 17–1, 29–4, 47–2, 47–4, 94–1, 95–2).
- \* *durch* / *dòrch* → *dorch* (37–2, 44–2, 73–2, 75–2, 81–4).
- \* *fun meinèn* / *seinèn wegèn* →  $\sim$  *meinèt* / *seinèt*  $\sim$  (20–4, 21–3, 72–4 – allerdings bereits *seinèt-* in P<sup>0</sup> 23–2).
- \* *dàs es wundèr wor* →  $\sim$  *ain wundèr wor* (zweimal: 75–1 & 81–1).
- \* *omàchtig*, *omàsèn* → *on-mechtig*, *onmaìsèn* – in P<sup>0</sup> verschriftete Assimilation in *n-m* wird in P<sup>1,2</sup>O normalisiert (64–1, 92–2, 97–3).
- \* *nont* → *nohènt* – die Kurzform wird zweisilbig (66–1, 93–1).
- \* *jid* → *jud* – die ungewöhnliche Schreibweise mit zweimaligem Jud am Wortanfang wird durch die üblichere (aber phonetisch ungenaue) historische Graphie mit Waw ersetzt.

17 Ebenfalls nach Waw in *du* und *tu* (nicht aber in *zu*).

\* (i) *lengèri* (+ Komp.) → *lengèr i* – die Zusammenschreibung erscheint nur im Leittext P<sup>0</sup>. Sie ist aber dort nicht einmalig, denn sie findet sich auch in der strophischen Bearbeitung des Buchs Ezechiel (*šefer Jèhesk<sup>2</sup>el*, Prag 1602, V. 532–4), in der Jozeroth-Übersetzung (*Jòzèròss*, Prag 1605, zweimal), im *šefer Iev*, Prag 1597 sogar als *alengèri*... aber auch achtmal im *šefer Brànt-špigèl* (Krakau 1596, <sup>2</sup>Basel 1602).<sup>18</sup>

\* *wolt* → *welt* – obwohl *wolt-* in allen Drucken die Mehrheitsform darstellt erscheint in P<sup>1,2</sup>O auch *welt* (so 13–1, 17–4, 70–4, 86–1, 93–4).

\* *šprach* – Archaisches (oder archaisierendes) *šprach(èn)* ist im ersten Teil des Textes in den späteren Drucken deutlich häufiger als in P<sup>0</sup> (vgl. 2–4, 13–1, 14–1, 21–1, 23–3, 18–2, 31–3, 32–2)!

\* Ansonsten werden eher starke Präterita durch schwache oder durch Präsens vertreten: *rifèn* → *ruft(èn)*; *bèhiltst* (pfr) *bèhàl(t)st* (38–3); *tetèn* → *tunèn* (46–1); *bandèn* → *bindètèn* (80–1); vgl. a. *trug* → *trog* (49–2) und *furèn* → *forèn* (14–2 & 15–3).

Zwar spiegelt die Pfeilrichtung [P<sup>0</sup> → P<sup>1,2</sup>O] die Chronologie der erhaltenen Texte wider, aber nicht zwangsläufig die mutmaßliche Entwicklungsrichtung, die – nach Lage des Stemmas – nach jeweils eigenen Meriten beurteilt werden muss. So gut wie alle aufgeführten Variantentypen sind aber mit einer Annäherung an die mehrheitlichen Graphien westjiddischer Drucke um 1700 bzw. an die damaligen Gegebenheiten der Sprache in Prag (dasselbe gilt auch von mehreren Varianten, die vielleicht nur deswegen nur einmal zu verzeichnen sind, weil sich im Text keine weitere Gelegenheit bot; über diese informiert der Apparat). Die einzige Ausnahme stellt das erstgenannte Phänomen (zusätzliches Zier-Aleph) dar. Hier ist es (im Vergleich mit sonstigen westjiddischen Erst- und Nachdrucken) plausibel, dass bei diesen rein graphischen Varianten der verlorene Erstdruck großzügiger gestaltet war als billigere Nachdrucke, also Zier-Aleph meist der verlorenen Vorlage bereits angehörte und in P<sup>0</sup> getilgt wurde. Da aber umgekehrt bei idiosynkratischen Schreibweisen, die ausschließlich in P<sup>0</sup> bezeugt sind, anzunehmen ist, dass sie aus der Vorlage stammen, kann in Fällen freier Variation eine umgekehrte Entscheidung nicht ohne Weiteres verallgemeinert werden.

Sonja Batsch, Simon Neuberg (Trier)

18 In der Baseler Ausgabe auf 4<sup>r</sup> Z. 14, 9<sup>r</sup> letzte Z., 88<sup>r</sup> Z. 13, 116<sup>v</sup> Z. 9, 167<sup>r</sup> viertletzte Z., 173<sup>v</sup> drittletzte Z., 210<sup>v</sup> Z. 23, 212<sup>v</sup> letzte Z. (entsprechende Stellen in der Ausgabe von Sigrid Riedel, Moses Henochs Altschul-Jeruschalmi: »Brantspigel« Transkribiert und ediert nach der Erstausgabe Krakau 1596, Frankfurt am Main 1993, S. 6, 18, 229, 286, 325, 338, 407 & 411).

- das buch Jōne mit fil hidušim<sup>20</sup> un` alè medrošim<sup>21</sup>  
 auch di théfile,<sup>22</sup> di` er hot gëbetèn in den gëderèm fun den fischèn,  
 un` di gròs thëšuvē,<sup>23</sup>
- 5 di gètòn hābèn di` leit fun der grōbèn štot Ninève in lānd Ašur.<sup>24</sup>  
 alès wòl fer-teitscht,<sup>25</sup> noch den bestèn,  
 ous disèn šefer iš zu lernèn di` kraft fun der théfile un` fun der thëšuvē,  
 un` auch wi` ainèr sein thëšuvē tun sòl, di` do sòl on-gènem sein fer hāš`j.<sup>26</sup>  
 drum hobèn unsèrè hachomim<sup>27</sup> mēssaken gēwesèn,<sup>28</sup>
- 10 dās mán di` haftore<sup>29</sup> sòl sogèn zu Minhe<sup>30</sup> am Jòm-cipurim.<sup>31</sup>  
 ouf den nigen<sup>32</sup> fun Šmu`el-buch<sup>33</sup> hāb ich eich gémacht.  
 un` gédrukt alhi` in der keisèrlichè haibt-štot kà`k Prog Elul šnass מִשְׁיָח léfà`k.<sup>34</sup>

19 »Buch Jona«; *šefer* außer auf dem Titelblatt (und nach Str. 102) a. im Prosateil 8<sup>v</sup> Z. 1, 2, 9.

20 »neue/erstaunliche Zusätze«; noch neujidd. (ים) חידוש.

21 »(Erzähl-Elemente aus dem) Midrasch«; noch neujidd. (ים) מדרש.

22 »das Gebet«; außer den beiden Belegen auf dem Titelbl. a. V. 46–1, 54–3, 55–0, 64–2, 68–1, 79–1 und im Prosateil 8<sup>v</sup> Z. 7, 12, 15, 16, 17 (die beiden letzten im Pl.: *thëfiless*); noch neujidd. תפילה, תפילות.

23 »Buße«; außer den drei Belegen auf dem Titelbl. a. V. 5–3, 6–4, 76–2, 81–1, 87–2, 87–3 und im Prosateil 8<sup>v</sup> Z. 10, 13; noch neujidd. תשובה.

24 »Ninive« (a. 3–1, 6–3, 72–3 [Ninève]; im Prosateil 8<sup>v</sup> Z. 12); »in Assyrien«.

25 »ins Jiddische gebracht«; noch neujidd. פֿאַרטייטשן.

26 hašem-jissborech »der Name [Gott], gepriesen sei er«; a. V. 42–2, 47–3, 49–1, 87–2 und sechsmal im Prosateil: 7<sup>v</sup> Z. 9, 10, 12, 8<sup>v</sup> Z. 7, 9, 16.

27 »Weise, Gelehrte«, a. im Prosateil 7<sup>v</sup> Z. 1; noch neujidd. חכמים, חכם.

28 »erlassen, bestimmt, angeordnet«; noch neujidd. מתקן זײַן.

29 »synagogale Zusatzlesung«; noch neujidd. הפטרה.

30 »Nachmittagsgebet«; noch neujidd. מינחה.

31 »Jom Kippur«; noch neujidd. יום־כיפור.

32 »Melodie«; noch neujidd. ניגון.

33 »Samuel-Buch«, Titel eines älteren, beliebten strophischen jiddischen Epos, cf. Felix Falk und Lajb Fuks (edd.): Das Schemuelbuch des Mosche Ešrim Wëarba. Ein biblisches Epos aus dem 15. Jahrhundert, 2 Bde. Assen 1961. [Bd. 1: Faksimile des Erstdrucks, Augsburg 1544] bzw. <<http://yivolibarybooks.org/43144>> oder <[http://reader.digitale-sammlungen.de/de/fs1/object/display/bsb10170884\\_00202.html](http://reader.digitale-sammlungen.de/de/fs1/object/display/bsb10170884_00202.html)>.

34 »...im Monat Elul des Jahres *Moš`iaħ* (358) nach der kleinen Zählung« (entspr. Sept. 1598).

2 un` alè] O: un`. 4 gròs] P<sup>1,2</sup>O: gròbè. 5 grōbèn] P<sup>1</sup>: gròs; O: gròbè. Ninève... Ašur] P<sup>1,2</sup>O: Ninève. 6 bestèn] P<sup>1,2</sup>O: bestèn gëtràcht. 7–10 ous disèn šefer... Jòm-cipurim] nur in P<sup>0</sup> (P<sup>1,2</sup>O: Ø). 11 hāb ich eich] P<sup>1,2</sup>O: iš eš worèn. 12 un` gédrukt... léfà`k] P<sup>1,2</sup>: nidpaš pò kàk Prag thaħess mamšoless adonènu haméjuħeš me`òd hakèšer rómi haméhulel Lepoltuš jor`h [gedruckt hier, in der heiligen Stadt Prag unter der Herrschaft unseres hochadligen und hochgelobten römischen Kaisers Leopold, möge sein Glanz erhöht werden]; O: nidpaš békà`k Övè-bach bišnass תענה lépak [in der Stadt Offenbach gedruckt, im Jahre 475 nach der kleinen Zählung (entspr. »1715«)]. 13 (Zusatz) Ø] P<sup>1</sup>: `al jèdè benè hārār Jéhude Bāk mēhòkek s`l [durch die Söhne von *Jéhude Bāk*, Setzer, seligen Angedenkens« (ca. 1673–1686)]. P<sup>2</sup>: `al jèdè nechodè šel ha`oluf mēhàrà`r Mòše Cáz sà`l mēhòkek. [durch die Enkel des Meisters Herrn *Mošè Cáz*, Setzer, sel. Ang.« (ca. 1688–1715)].

[P<sup>0,1,2</sup>O 1<sup>v</sup>] | {1} ייהי<sup>35</sup>

Jon 1.1 un` es wor gōtēs rēd zu Jōne, sun Amithaj, zu sogēn.  
– ain worhäftigēr novī<sup>36</sup> in den selbigēn togēn  
fun der štot Gass-hahefer, asō habēn mir tōn lesēn,  
ain thalmid<sup>37</sup> fun Eliše<sup>c</sup> hanovī<sup>38</sup> wor er gēwesēn.

{2}<sup>39</sup>

der almone<sup>40</sup> sun fun Zorfass, den Eliohu hanovī<sup>41</sup> hōt lebēn gēmācht,  
dos wor der novī<sup>?</sup> Jōne; sein fotēr wor fun Sēvulēn gēschlacht.  
nun tunēn mir wōl **kenēn** den wirdēgēn getlichēn mon.

Jon 1.2 gōt sogt zu im: »štē<sup>?</sup> ouf bāld fun **denēn**; in mein šliħess<sup>42</sup> sōlstu gon!

{3}

in der grōßēn štot Ninēve, dort sōlstu wißēn lon<sup>43</sup>  
al ir grōßē bōskait, dās si habēn gētōn;  
ir sind sein vār mir kumēn, ich wil nit wārtēn mēn!<sup>44</sup>

Jon 1.3 dos dēr-schrak der novī<sup>?</sup> gor ser; in den šliħess wolt er nit gēn.<sup>45</sup>

{4}

er gēdacht sich in seinēn **sin**: »wi<sup>?</sup> wert es mir izund<sup>46</sup> dēr-gon?

35 »vajēhi«: Incipit des Buches, entspricht *un` es wor*. Cf. ZUR: hkb`h sāgt zu dem novī<sup>?</sup>, er solt gēn zu der štat Ninēve, di<sup>?</sup> worēn eitēl nochrim, do si<sup>?</sup> soltēn thēšuvē tun. [...]

36 ›Prophet‹; a. 2–2, 3–4, 9–1, 11–1, 12–3, 14–1, 27–1, 36–3, 46–4, 49–3, 50–1, 52–3, 53–1, 53–3, 88–1, 91–1, 95–3 und im Prosateil 8<sup>r</sup> Z. 27, 8<sup>v</sup> Z. 6 – vgl. a. 1–4, 2–1, 6–2, 7–4; noch neujidd. גביא.

37 ›Schüler‹; noch neujidd. תלמיד.

38 ›der Prophet Elisa (Elischa)‹

39 Cf. ZUR: er sogt hakodeš-boruch-hu<sup>?</sup> zu Jōne dem novī<sup>?</sup>: gē<sup>?</sup> un` ruf ouf di štot di grōßē, Ninēve, un` sog, si hobēn grōßē ‘avēress gētōn. [...]

40 ›Witwe‹; noch neujidd. אַלמנה.

41 ›der Prophet Elias (Elija)‹; cf. 1K 17.17–23.

42 ›Auftrag, Botschaft, Botengang‹ (a. 3–4, 8–1. 72–2, 90–2); noch neujidd. שליחות.

43 ›lassen‹; vgl. mhd. *lân* (= *lâzen*).

44 ›mehr‹ (a. 10–4, 35–1, 55–2, 89–3, 101–2 und im Prosateil 8<sup>v</sup> Z. 6, 9); noch neujidd. dial. מײן – a. *mer* (jidd. מײער): 33–2, 42–4, 84–2 (beide Formen kommen in Reimposition vor).

45 gēn / gon; cf. mhd. *gēn* / *gân*. Beide Formen (a. präfig.) kommen im Text in Reimposition vor, und zwar *gēn*: 3–4, 8–1, (10–3), 35–2, 55–1, 93–4; *gon*: 2–4, 4–1, 11–4, 68–2.

46 ›jetzt‹ (a. 42–1, [43–2], 43–3, 48–4, 62–4 und im Prosateil 7<sup>v</sup> Z. 20 [izund / izundēr(t)]); noch neujidd. dial. אײצערט (OYTSEY [= Nokhem Stutchkoff: *Der oytser fun der yidisher shprakh*. New York: Yivo 1950; cf. <http://yivolibarybooks.org/43566>]) Nr. 76, Sp. 57b,

1–3 fun] P<sup>1,2</sup>O: ous. 1–4 ain] P<sup>1,2</sup>O: der. 2–1 fun] P<sup>1,2</sup>O: in. lebēn] P<sup>1,2</sup>O: lebēndēg.  
2–2: gēschlacht] P<sup>0,1,2</sup>O: gēschlecht. 2–3 mir] P<sup>1</sup>: mir in. 2–4 sogt] P<sup>1,2</sup>O: šprach. ouf  
bāld] P<sup>1,2</sup>O: bāld ouf. denēn] P<sup>1,2</sup>O: danēn. 3–1 grōßēn] P<sup>1,2</sup>O: grōßē. 3–3 ir] P<sup>1,2</sup>O: irē.  
3–3 kumēn] P<sup>1,2</sup>O: gēkumēn. 3–4 dos] P<sup>1,2</sup>O: do. novī<sup>?</sup> gor ser] P<sup>1,2</sup>O: gutē novī<sup>?</sup>. 4–1  
sich in seinēn] P<sup>1,2</sup>O: in sein. izund] P<sup>1,2</sup>O: izundērt.

ain mol schikt mich gōt zu Jiśro'el **hin**, ain bésure-tōv̄e<sup>47</sup> wißèn lon,  
 sò bēšetigt gōt meinè **wort**, aš mirès findèn gēschrībèn;  
 dèr-noch zu Jèrušolaim<sup>48</sup> in der hailig štot, dort wor ich in schändèn gēblibèn!

{5}

dò gōt schikt mich dō-hin; fun wegèn irè grōßè sind  
 wil er si vèr-šterèn<sup>49</sup> gor bāld un` gēschrībèn.  
 dò tetèn si grōßè thēšuv̄e,<sup>50</sup> gōt der hār sich bédacht,  
 durch seinèr grōßè gēnod er doš bēs ouf Jèrušolem nit hōt gēbracht.

[P<sup>1</sup> 2'] | {6}

zu der selbègen zeit kom ich in bèsèn gēschrāi',  
 si' hißèn mich ›noṽi'p-šeker‹,<sup>51</sup> ich gē' um mit fālscherei'.  
 nun sol ich gèn ken Ninève un` sòl si ir pur'oness<sup>52</sup> wißèn lon?  
 wi' bāld werèn si' sich vèr-kerèn un` werèn auch thēšuv̄e ton!

{7}<sup>53</sup>

den dās volk tut sich bāld **wendèn**, wi' bāld ich si vèr-ker,

*Groyser verterbukh fun der yidisher shprakh*, Bd.3 (red. Yudel Mark, (<https://archive.org/details/nybc201086>), s.v.); cf. mhd. *ie-zuo*, *iezunt* etc. (über diese Wortfamilie im Jiddischen, cf. Noyekh Prilutski: *Yikhes-briv fun a mishpokhe yidishe tsayt-umshtandverter mit der taytsh »itst«*. in: *Shriftn fun Yidishn visnshaftlekhn institut 1, Filologishe serye 1 = Landoy-bukh; D''r Alfred Landau tsu zayn 75stn geboyrnstog* (Vilnius 1926), Sp. 345–378.

47 ›gute Nachricht‹.

48 ›Jerusalem‹ (a. 5–4 [Jèrušolem], 70–3 [P<sup>2</sup>], 70–4 [P<sup>1</sup>], 71–1 [P<sup>2</sup>], 71–4).

49 ›zunichte machen‹; a. im Prosateil 8<sup>r</sup> Z. 28; noch neujidd. פאַרשטערן; cf. HJS S. 239f.

50 ›(taten...) Buße‹ (a. 6–4, 76–2, 81–1, 87–2, 87–3, und im Prosateil 8<sup>v</sup> Z. 10, 13); noch neujidd. תשובה (טאַן).

51 ›falscher Prophet‹; cf. 7–4.

52 ›Unheil‹; a. im Prosateil 7<sup>v</sup> Z. 14; noch neujidd. פורעניות.

53 Cf. ZUR: [...] er sogt Jone: »wer ich štrofèn di nochrin, si' werdèn bāld thēšuv̄e tun, do wert hakodeš-boruch-hu' sogèn: ›di' nochrin, di' tun bāld thēšuv̄e, un` Jiśro'el, mein folk, ich loš si štrofèn alè tog un` si kerèn sich nit dron, un` hābèn vil nēṽi'im‹; do wert hkb`h, ḥaš-vešolem, Jiśro'el štrofèn mit jišurim;« fun dest-wegèn drum wolt Jone di' nochrin nit štrofèn ouf der štot Ninève.

4–3 sò] P<sup>1,2</sup>O: do. meinè] P<sup>1,2</sup>O: sein. 4–4 dèr-noch zu] P<sup>1,2</sup>O: in. in der hailig] P<sup>1,2</sup>O: dèr hailigè. 5–1 dò gōt] P<sup>1,2</sup>O: got. irè] P<sup>1,2</sup>O: ir. 5–2 wil er si] P<sup>1,2</sup>O: wi' er si' wil. gor] P<sup>1</sup>O: asò; P<sup>2</sup>: sò. 5–3 P<sup>0</sup>: raphiertes ת in תשובה. 5–3 hār] P<sup>1,2</sup>O: her. 5–4 durch seinèr] P<sup>1,2</sup>O: fun wegèn sein. er] P<sup>1,2</sup>O: hōt er. nit hōt] P<sup>1,2</sup>O: nit. 6–1 zu... in] P<sup>1,2</sup>O: do kom ich fun den selbigèn leitèn in ain. 6–2 gē'] P<sup>1,2</sup>O: gē' um. 6–3 nun] P<sup>1,2</sup>O: nu', wi'. un` sòl si] P<sup>1,2</sup>O: sol in. 6–4 auch] P<sup>1,2</sup>O: ach. 7–1 den dās] P<sup>1,2</sup>O: doš.

sò mecht gòt sein zorèn **sendèn** ouf Jiśro'el gor ser,  
 [O 2'] di' | sich zu disèr **zeitèn** on kainèr štróf nit kerèn,  
 [P 2'] un` ich möcht | fun alè **leitèn** fàr ain novì'-šeker<sup>54</sup> gèscholtèn werèn!

{8}

*drum* taug<sup>55</sup> mir in sèlchèn šliħess nit zu gèn.  
 nun kon ich nit wiβèn, wi' ich fàr *den* gròβèn herèn sòl bëštèn.  
 wu-hin kon ich fer im fliħèn, dàs er mich *nit findèn* sol?  
 der himèl un` auch di erd is als seinèr erèn fòll!«

{9}

*do štund* der novì' Jone in gròβèn sorgèn;  
 er gèdacht: »ich wil zihèn ous erez-*Jiśro'el*, dān bin ich wòl fèr-borgèn,  
 [P 2'] di šèchine<sup>56</sup> fun gòt is nei'èrt<sup>57</sup> in erez-*Jiśro'el* | alain  
 un` nit in andèrè lendèr, di dō sein un-rain!«

{10}

dos mošel tut sich **gleichèn** zu ain cohen, der do hòt ain knecht  
 der wil den herèn **weichèn**, wu er in nit gèraichèn mecht.  
 ouf den kvoress<sup>58</sup> tut er **gèn**, do tor<sup>59</sup> der her nit hin!  
 [P 2'] der her hòt der dinèr **mèn**, di | schikt er bāld noch in.

{11}<sup>60</sup>

sò štund ouf dèr novì' Jone zu fliħèn ibèr mer;  
 zu zihèn in di štot Tharšiš<sup>61</sup> štund sein bëger.

54 ›falscher Prophet‹; cf. 6–2.

55 ›taugt‹; noch neujidd. טויג (ער) (ohne -t-Endung).

56 ›(göttliche) Gegenwart, Herrlichkeit (Gottes)‹; noch neujidd. שכונה.

57 ›nur‹ (a. 21–3, 38–3, 64–4); noch neujidd. ניערט.

58 ›Friedhof‹; noch neujidd. קברות.

59 ›darf‹; noch neujidd. טאַרן (ניט); vgl. mhd. *turren*.

60 Cf. ZUR: (1.3) er kam in ain štot, di haist (Jafò), un` gèfand dortèn ain schif, dàs wolt gèn in štot Tharšiš un bèzolt den schif-leit irèn lòn, wos si pflegèn zu nemèn fun alè di sòħrim.

61 ›Tarsis (Tarschisch)‹.

7–2 sò] P<sup>1</sup>O: asò. mecht] P<sup>1,2</sup>O: mäch. 7–3 zu] P<sup>1,2</sup>O: in. zeitèn] O: zeit. štróf] P<sup>1</sup> štórf. 7–4 möcht] P<sup>2</sup>O: mecht; P<sup>1</sup>: mäch. fun] P<sup>1,2</sup>O: fàr. novì'-šeker] P<sup>1,2</sup>O: šeker-novì'. 8–1 taug] P<sup>1,2</sup>O: taig. 8–2 nun] P<sup>1,2</sup>O: nu'. ich] P<sup>1,2</sup>O: ich obèr. sòl bëštèn] O: bëštèn. 8–3 kon] P<sup>1</sup>O: ken. fer] P<sup>1,2</sup>O: fàr. 8–4 der] P<sup>1,2</sup>O: di'. auch] P<sup>1,2</sup>O: ach. erd] P<sup>1,2</sup>O: erdèn. 9–2 dān bin ich wòl] P<sup>1,2</sup>O: wer ich sein. Der zweite Halbvers ist in P<sup>0</sup> wegen Materialverlust nicht lesbar, die abweichenden Wörter sind nach den wenigen erkennbaren Buchstaben restituiert. 9–3 di] P<sup>1,2</sup>O: den di'. šèchine] P<sup>2</sup>O: nèvu'e. is] P<sup>1</sup>: ru'èt. 9–4 di do sein un-rain] P<sup>1</sup>: di' do sein um-rain; P<sup>2</sup>O: wu ich kum anein. 10–2 wil] P<sup>1,2</sup>O: welt gern. gèraichèn] P<sup>1,2</sup>O: findèn. mecht] P<sup>1,2</sup>: mäch. 10–4 der dinèr] P<sup>1,2</sup>O: dinèr. di schikt er] P<sup>1,2</sup>O: er | schikt. 11–1 sò štund ouf] P<sup>1,2</sup>O: asò gèdacht ach. 11–2 zu zihèn in di] P<sup>1,2</sup>O: in der. štund] P<sup>1,2</sup>: was; O: wor.

sò kom er in der štot Jafò,<sup>62</sup> wu alè schif kumèn on,  
es wor òdèr<sup>63</sup> kainès vèr-hàndèn, dàs dō ken Tharšiš sòlt gon.

{12}

vār zwai' togèn wor ains gāngèn, wor nu weit in den mer;  
ain wint wendèt es zu-rukèn un` bracht es bāld widèr her!  
das frai'èt sich der noṽi' in seinèn herzèn ser:  
»dàs tut mir fil guts bêteitèn: alès noch meinèm bēger!«

{13}<sup>64</sup>

er sogt: »wolt ir mich mit-nemèn in das schif hēnein?  
zu zihèn in der štot Tharšiš iṣ der wilèn mein;  
ain andèr tut bēzolèn, wen er ous den schif ous-gèt,  
sò gib ich eich for-an, alès woṣ eich di' gānz rais gēštèt!«<sup>65</sup>

{14}

sò štig der noṽi' Jone zu si in dos schif hēnein.  
sò furèn si ain tog-raiṣ weit in dos mer hēnein.  
er gédacht, er wer nun anšprungèn, gōt in nimèr fint;  
Jon 1.4 gōt schikt im noch ain botèn: ain šterkèn štur-m-wint.

[P<sup>2</sup>O 2<sup>v</sup>] | {15}

der wint bracht ain grōbèn štur-m in daṣ mèr hēnein.  
fun baidèn seitèn bēfašt er dos schif alain

62 ›Jaffa‹.

63 Zu »\*oder« für »\*aber« (und umgekehrt), vgl. Noyekh Prilutski: »ober« un »oder«, in: *Bay undz yidn; zamlbukh far folklor un filologye fun M. Vanvild*, Warschau 1923, pp. 209–217; cf. <https://archive.org/details/bayunzyuden00pgra>.

64 Cf. ZUR: er sogt: nit tut wartèn ouf di' andèrè šòhrim, ich wil eich bēzolèn, wos alè di' šòhrim werdèn gebèn, den er wor gor reich. [...]

65 ›kostet‹.

11–3 dō] P<sup>1,2</sup>O: do. 11–4 òdèr] P<sup>1,2</sup>O: obèr; P<sup>1</sup> Ø. kainès] P<sup>2</sup>O: kainèr. dàs] P<sup>1,2</sup>O: as.  
ken] P<sup>2</sup>: kon. sòlt] P<sup>1,2</sup>O: wolt. 12–1 togèn] P<sup>1,2</sup>O: tog. nu] P<sup>1,2</sup>O: nun gor. in den]  
P<sup>1,2</sup>O: in. 12–2 wendèt] P<sup>1,2</sup>O: wehèt. 12–2 zu-rukèn] P<sup>1,2</sup>O: zuruk. es bāld] P<sup>1,2</sup>O: es.  
her] P<sup>1,2</sup>O: aher. 12–3 seinèn] P<sup>1,2</sup>O: sein. 12–3 herzèn] P<sup>2</sup>: hārzèn. 12–4 meinèm]  
P<sup>1,2</sup>O: mein. 13–1 sogt] P<sup>1,2</sup>O: šprach zu den schif-mainstèr. wolt] P<sup>1,2</sup>O: welt. mit-  
nemèn] P<sup>1,2</sup>O: nemèn. hēnein] P<sup>1,2</sup>O: anein. 13–2 zu zihèn in] P<sup>1,2</sup>O: in. 13–3 andèr] P<sup>1</sup>:  
andèrèr. den] P<sup>2</sup>: der; O: dem. ous-gèt] P<sup>1,2</sup>O: gèt. 13–4 sò gib ich] P<sup>1,2</sup>O: un` ich gib.  
eich] P<sup>1,2</sup>O: eich alès. alès woṣ eich] P<sup>1,2</sup>O: woṣ. gānz] P<sup>1,2</sup>O: gānzè. 14–1 sò... hēnein]  
P<sup>1,2</sup>O: er šprach: »jō', gern! mir welèn dich nemèn ein.« 14–2 sò furèn/fòrèn si] P<sup>1,2</sup>O: si'  
forèn. dos] P<sup>1,2</sup>O: den. hēnein] P<sup>1,2</sup>O: anein. 14–3 in] P<sup>0</sup>: mich. fint] P<sup>1,2</sup>O: géfind.  
14–4 schikt... botèn] P<sup>1,2</sup>O: tet ain andèrn botèn noch im [P<sup>2</sup>O: in] sendèn. šterkèn] [?] P<sup>1,2</sup>O:  
štarkèn. 15–1 bracht... štur-m] P<sup>1,2</sup>O: der šturmt [P<sup>2</sup>: štur-m] ser. hēnein] P<sup>1,2</sup>O: anein.  
15–2 fun] P<sup>1,2</sup>O: zu. bēfašt er] P<sup>1,2</sup>O: bēgreift er; cf. *bēfašt* in ähnlichem Kontext im Prosateil 7<sup>v</sup>  
Z. 13.

andèrè schif furèn in **fraidèn** un` hatèn gut gëmach,<sup>66</sup>  
 [P<sup>1</sup> 3<sup>v</sup>] un` dos schif | štund in gròbèn **laidèn**, fil nòt mán on im sach.<sup>67</sup>

{ 16 }<sup>68</sup>

Jon 1.5 sò worèn in den schif **gefundèn** fun sibènzig felkèr ous alè länd.<sup>69</sup>  
 wòl zu der selbigèn **štundèn** nom itlèchèr sein ob-ḡòt in seinèr hant,  
 sò forchtèn sich di<sup>70</sup> schif-leit un` schri`èn al-gëmain:  
 »welchèr ḡòt uns wert helfèn, der is ḡòt Alain!«

{ 17 }

si schri`èn wòl gor ser kain hilf dō nit wor.  
 so nomèn si al irè celim<sup>70</sup> un` irè gutè wor,  
 si warfèn alès in dos mer, dās dās schif sòlt gringèr<sup>71</sup> sein.  
 es wolt dōch alès nit helfèn, un` komèn i<sup>72</sup> lengèri tifèr hènein.

{ 18 }<sup>73</sup>

Jone in seinèr sorg gor hært antschlofèn wor  
 [P<sup>0</sup> 2<sup>v</sup>] in ainèn *winkèl* fun schif *er* | log, aš wer er gëstorbèn gor.

66 So Raschi (zu Jon 1.7, nach Pirke dèR` Elieser: רואים היו שאר ספינות – רואים היו שאר ספינות – רואים היו שאר ספינות) und entsprechend im »peyresh ivre-taytsh« der »Rabbinerbibel« (in normalisierter Transkription): »... den zey hobn gezen vi andere shifn zenen gegangen in yam besholem un zeyer shif hot gevolt tsebrokhn vern drum hobn zey gezogt dos muz zayn fun vegn di zind fun eynem fun undz«.

67 »sah«.

68 Cf. ZUR: itlichèr ruft on sein got, den es wordèn šiv`im umess in dem schif; itlichèr schrei`èt zu seinèm got, un` si warfèn di celim ous dem schif in dās jām zu mächèn leicht dās schif.

69 Cf. *Lekah-tōv*: »איש אל אחיו – מן שבעים ומות היה שם«.

70 »Geräte«; noch neujidd. (ם) פלי.

71 »leichter«; noch neujidd. גרינג = »leicht« (cf. *Lekah-tōv*: »להקל – zu tun geringèn«).

72 »je (... je)« (a. 33–2); cf. neujidd. אי ... אי.

73 Cf. ZUR: do kam der hechstè her ibèr al di schif-leit un` sàgt zu Jone: worum schlofstu? šte` ouf un` ruf on dein got! fil-leicht wert sich got bèdenkèn, dās mir nit werdèn sein fār-lorèn. [...]

15–3 furèn/fòrèn] P<sup>1,2</sup>O: forèn. 15–4 in gròbèn] P<sup>1,2</sup>O: in. fil] P<sup>1,2</sup>O: gròs. mán on] P<sup>2</sup>: on.  
 16–1 sò... schif] P<sup>1,2</sup>O: in den [O: dem] schif worèn. fun sibènzig] P<sup>1,2</sup>: sibèzèk; O: sibènzig.  
 felkèr] P<sup>1</sup>: felkar. 16–2 wòl zu] P<sup>1,2</sup>O: zu. selbigèn] P<sup>1</sup>: selbigè; P<sup>2</sup>: selbègè; O: selbigè.  
 16–3 sò... al-gëmain] P<sup>1,2</sup>O: si schri`èn [O: schrai`èn] alè gëmaine un` hatèn [P<sup>2</sup>: hótèn] ain gròs  
 gëwain. 16–4 der] P<sup>1,2</sup>O: der selbig. is ḡòt] O: got is. 17–1 si... ser] P<sup>1,2</sup>O: gròs schrei`èn un`  
 gròs wainèn. 17–2 so nomèn si] P<sup>1,2</sup>O: si<sup>70</sup> nomèn. un`] P<sup>0</sup>: un` [a/]. 17–3 warfèn alès]  
 P<sup>1,2</sup>O: werfèn es. dās dās] P<sup>1,2</sup>O: dos. sòlt] P<sup>2</sup>: sol. 17–4 wolt] P<sup>1,2</sup>: welt. nit] P<sup>1,2</sup>:  
 nischt; O: niks. un`] P<sup>1,2</sup>O: si<sup>70</sup>. lengèri] P<sup>1,2</sup>O: lengèr i. hènein] P<sup>1,2</sup>O: anein. 18–1  
 seinèr sorg] P<sup>1,2</sup>O: seinèn [P<sup>2</sup> sein] sorgèn. 18–2 ainèn] P<sup>1,2</sup>O: ain. fun schif er log] P<sup>1,2</sup>O: fun  
 den schif.

Jon 1.6 sò kom der schif-mainstèr<sup>74</sup> un` zu im er sait:  
»ei! wi` magstu dōch schlōfèn in disèr schwerèr zeit?

{ 19 }

Jon 1.8 libèr, tu mir sogèn, wer bistu, un` fun wanèn kumstu her,  
wos is dein tòn un` wos is dein bèger!«

Jon 1.9 er šprach: »ich bin ain jèhudi; vār mein gōt fercht ich mich gor ser;  
er hōt bèscháfèn himèl un` erd un` auch dos mer.«

{ 20 }

sò šprach der schif-mainstèr: »du` kumst uns heint<sup>75</sup> gor recht!  
dèr-weil du bist dōch ainèr fun der jidèn gèschlecht,  
sò ruf du` zu deinèm gōt, der wōl helfèn kon;

[P<sup>1</sup> 3<sup>v</sup>] | fil-leicht fun deinèn wegèn wert er uns al bei-šton.«

{ 21 }

er entwèrt: »ir libèn herèn, lost eich nit vèr-drišèn,  
ir tut eich<sup>76</sup> werlich irèn; mein sèchuss<sup>77</sup> wert ir heint nit gènišèn,  
nei`èrt fun meinèn wegèn is der šturmwint<sup>78</sup> ouf eich!  
werft mich in dos mèr, sò fort ir dèr-noch sichèrleich!«

[P<sup>2</sup> 3<sup>v</sup>] | { 22 }

si woltèn imès nit glaubèn, dās dem asò solt sein.

74 ›Schiffmeister‹ (a. 13–1 in P<sup>1,2</sup>O; a. im Prosateil 7<sup>v</sup> Z. 16, 17 [*mainstèr*], 18); cf. (für das -n-) HJS, S. 412f.; noch neujidd. מיינסטער.

75 ›heute‹ (a. 21–3, 37–4, 38–1); noch neujidd. הײנט.

76 *etz... enk* (in P<sup>1,2</sup>) »ihr... euch« (*enk* a. 24–3 in P<sup>1,2</sup>O, aber ir [2. P. pl.] (in allen Textzeugen) 13–1, 21–1, 21–2, 21–4, 24–3, 24–4, 28–2; *eich* 14–4, 21–1, 21–3); noch neujidd. dial. עץ... עוק.

77 ›Verdienst (im Himmel)‹; vgl. im Prosateil *sèchuss-ōvess* ›Verdienst der Vorfahren‹ 7<sup>v</sup> Z. 26 und Pl. *sochjess* 8<sup>r</sup> Z. 4; noch neujidd. זכות-אבות, זכות, זכיות.

78 ›Sturm‹; noch neujidd. שטורעמוינט.

18–3 sò] P<sup>1,2</sup>O: do. kom] P<sup>1,2</sup>O: kom zu im. zu im] P<sup>1,2</sup>O: asò. sait] P<sup>2</sup>: sàgt. 18–4 ei] P<sup>1,2</sup>O: owè. magstu dōch] P<sup>1,2</sup>O: magstu. disèr schwerèr] P<sup>1,2</sup>O: asò ain schwerè. 19–1 tu mir sogèn] P<sup>1,2</sup>O: sog on. wer bistu] P<sup>1,2</sup>O: fun wānèn du` bist. un`] P<sup>1,2</sup>O: odèr. kumstu her] P<sup>1,2</sup>O: du` kumst aher. 19–2 wos] P<sup>1,2</sup>O: odèr woš. is] O: ist. un` wos is] P<sup>1,2</sup>O: odèr. 19–3 fercht] P<sup>1,2</sup>: fàrcht. gor ser] P<sup>1,2</sup>O: ser. 19–4 auch] P<sup>1,2</sup>O: ach. 20–1 sò... schif-mainstèr] P<sup>1,2</sup>O: er šprach: »bistu ain jèhudi. du` kumst] P<sup>1,2</sup>O: kumstu. 20–2 bist doch ainèr] P<sup>1,2</sup>O: bist. der jidèn] P<sup>1,2</sup>O: den judèn. 20–3 sò ruf du`] P<sup>1</sup>O: asò ruf; P<sup>2</sup>: sò ruf. deinèm] P<sup>1,2</sup>: deinèn. wōl] P<sup>1,2</sup>O: unš wōl. 20–4 deinèn wegèn] P<sup>1,2</sup>O: deinèt-wegèn. al] P<sup>1,2</sup>O: alè. 21–1 entwèrt] P<sup>1,2</sup>O: šprach. libèn] P<sup>1,2</sup>O: libe. nit] P<sup>1,2</sup>O: doš nit. 21–2 ir tut eich] P<sup>1,2</sup>: etz tut enk. heint] O: heit. 21–3 nei`èrt] P<sup>1,2</sup>O: den nei`èrt. meinèn wegèn] P<sup>1,2</sup>O: meinèt-wegèn. šturmwint- / štorm-] P<sup>1</sup>: štorm-. 21–4 sò] P<sup>1,2</sup>O: asò. ir dèr-noch] P<sup>1,2</sup>O: ir. sichèrleich] O: sichèrlich. 22–1 imès] P<sup>1,2</sup>O: im. dem] P<sup>1,2</sup>O: im.

[O 3<sup>r</sup>] er sāgt | si di gānz hāndlung, es ging si dōch nit ein.

Jon 1.7 si lißēn gōrel<sup>79</sup> werfēn zwischēn al di in den schif worēn.  
fun west-wegēn dos bēs<sup>80</sup> is kumēn, woltēn si recht dērforēn.

{23}

dos gōrel<sub>ge</sub> fil ouf Jōnē. dō wistēn si nun gānz un` gor,  
dās fun seinēt-wegēn der štur-m-wint wor.

Jon 1.10 do forchtēn sich di manēn dō si di<sup>r</sup> worhait worēn inēn  
»ei! wi<sup>r</sup> tustu mainēn, fer ain sēlchēn herēn zu antrinēn?

{24}

Jon 1.11 nun sog on, wos sōlēn mir tōn, dās sich dos mer sōl štilēn,  
den es sō ser tut štur-mēn um deinēn wilēn.«

Jon 1.12 er šsprach: »hōt ir nit gēhert, wos ich eich hāb gēsait?  
werft mich in dos mer, sō fort ir in sichērhait!«

{25}

Jon 1.13 sō rudertēn di<sup>r</sup> schif-leit mit gānzēr kraft un` mācht;  
si<sup>r</sup> hetēn gerēn dos schif zu dem lānd gēbracht.

[P<sup>1</sup> 4<sup>r</sup>] si<sup>r</sup> kuntēn | nit fun denēn fer den grōbēn štur-m-wint;

Jon 1.14 si<sup>r</sup> rifēn zu gōt den herēn, er solt si<sup>r</sup> fer-zei<sup>r</sup>ēn disē grōbē sind.

{26}

mit gēbet un` mit wainēn ruftēn si gōt on:  
»her gōt, tu<sup>r</sup> uns nit fēr-lirēn um wilēn den ainzigēn mon;  
un` gib uns kain schuld um wilēn dos blut rain;  
as wi<sup>r</sup> du<sup>r</sup> es tust bēgerēn, asō muš es doch sein!«

79 ›Los‹; noch neujidd. גורל.

80 ›das Böse‹.

22–2 sāgt] P<sup>1,2</sup>O: der-zelt. si] P<sup>1,2</sup>O: im; 1. inēn? 22–3 lißēn] P<sup>1,2</sup>O: weltēn. werfēn] P<sup>2</sup>: wārfēn. in den] P<sup>1,2</sup>O: in. 22–4 is] P<sup>1,2</sup>O: wor. 23–1 fil] P<sup>1,2</sup>O: gēfil; cf. im Šmu<sup>r</sup>el-buch: dās gōrel gēvil (168–2), ähnlich auch 240–2 und 240–4 bzw. im šefer-Jēhōšue: dās gōrel gēfil (128–5) und ähnlich 128–7. wistēn] P<sup>1,2</sup>O: wustēn. nun] P<sup>1,2</sup>O: nu<sup>r</sup>. 23–2 wor] P<sup>1,2</sup>O: alsō wor. 23–3 do... inēn] P<sup>1,2</sup>O: do šsprachēn zu im di<sup>r</sup> manēn, di<sup>r</sup> in schif worēn dinēn. 23–4 ei] P<sup>1,2</sup>O: owē. fer] P<sup>1,2</sup>O: fār. herēn] P<sup>1,2</sup>O: grōbēn herēn. 24–1 nun] P<sup>1,2</sup>O: libēr. sōlēn] P<sup>0</sup>: sōl. 24–2 den] P<sup>1,2</sup>O: dās. sō ser ] P<sup>1,2</sup>: asō ser; O: asō. deinēn wilēn] P<sup>1,2</sup>O: deinēt-wilēn. 24–3 eich] P<sup>1,2</sup>O: enk. 24–4 sō] P<sup>1,2</sup>O: asō. 25–1 sō] P<sup>1,2</sup>O: do. 25–2 zu dem] P<sup>1,2</sup>O: zu. 25–3 kuntēn] P<sup>1,2</sup>: kent; O: kentēn. nit] P<sup>1,2</sup>O: obēr nit. denēn] P<sup>1,2</sup>O: dānēn. fer den grōbēn] P<sup>1,2</sup>O: fun wegēn den. 25–4 rifēn] P<sup>1,2</sup>: ruft; O: ruftēn. solt] P<sup>1,2</sup>O: sol. disē] P<sup>1,2</sup>O: irē. 26–1 un<sup>r</sup>] P<sup>1,2</sup>O: un` ach. gōt] P<sup>1,2</sup>O: gōt štārk. 26–2 her] P<sup>1,2</sup>O: hār. tu<sup>r</sup>] P<sup>2</sup>: tut. 26–3 kain] P<sup>1,2</sup>O: doch kain. um... blut] on den jungēn blut asō [P<sup>2</sup>: sō]. rain] P<sup>0</sup>: rain [d/]. 26–4 as wi<sup>r</sup>] der am Ende der vorigen Druckzeile vorangehende Buchstabe 7 als Zeilenfüller deutet möglicherweise eine andere, wegen Materialverlust verlorene Lesart an (mit *d* im Anlaut, denn dieser Füll-Buchstabe nimmt typischerweise den ersten Buchstaben der nächsten Druckzeile vorweg, cf. V. 17–2, 31–4, 38–2, 39–3, 43–2, 46–2, 54–2, 63–2, 77–3, 83–3, 97–2, 99–2 – auch wenn der Buchstabe kopfüber gesetzt wird wie V. 49–3 und 90–2; die einzige Ausnahme im Gedicht findet sich in V. 94–2; zwei weitere Ausnahmen – von insgesamt drei solchen Buchstaben – erscheinen im Prosateil am Schluss), etwa: den asō. 26–4 asō] P<sup>2</sup>: sō.

[P<sup>0</sup> 3<sup>r</sup>] | {27}  
 Jon 1.15 so bëgrifèn si<sup>?</sup> den no<sup>v</sup>i<sup>?</sup>, zu werfèn in in dos mer hënein.  
 si<sup>?</sup> tetèn es nit gerèn, es kent obèr nit anders<sub>ge</sub> sein  
 wi<sup>?</sup> er nun zum wáßèr gëraicht, un` ging im on der kni<sup>?</sup>,  
 asò bálđ wor es gor štil<sup>?</sup>, aš het es gëšturt ni<sup>?</sup>.

{28}

dos frai<sup>?</sup>ètèn sich di<sup>?</sup> leit; bálđ si<sup>?</sup> in widèr bëgreifèn.<sup>81</sup>  
 er sogèt: »werfèt mich hërein bëzeit, ir wert sust al dërseifèn!«  
 aš bálđ si<sup>?</sup> in in schif hātèn gënumèn,  
 fil gëschwindèr wor der šturm-wint widèr ouf si<sup>?</sup> gëkumèn.

[P<sup>2</sup> 3<sup>v</sup>] | {29}

sò lißèn si<sup>?</sup> in widèr hërobèr in dos mer.  
 wi<sup>?</sup> dos waßèr im am nopèl gëraicht, sò wor es štil gor ser.

[O 3<sup>v</sup>] | si<sup>?</sup> woltèn es widèr fër-suchèn, ób es nun mecht gut sein;  
 wól mit größèr mi<sup>?</sup> si<sup>?</sup> in brachtèn widèr in dos schif hënein.

{30}

aš bálđ si<sup>?</sup> in brachtèn widèr in dos schif,  
 [P<sup>1</sup> 4<sup>v</sup>] gor gëschwind der | šturm-wint widèr dos schif on-grif.  
 er warf es ouf alè seitèn, dás es schir zu-brach.  
 mán terst nit lengèr beiten.<sup>82</sup> gròs wundèr mán do sach.

81 Von diesen mehrmaligen Versuchen berichtet (in der »Rabbinerbibel«) der Kommentar von Josef Karo nach Pirke dèR` Elieser.

82 »warten«; cf. DWb. s.v. »beiten«; mhd. *bīten*.

27–1 so... no<sup>v</sup>i<sup>?</sup>] P<sup>1,2</sup>O: si<sup>?</sup> tetèn den no<sup>v</sup>i<sup>?</sup> bëgreifèn. werfèn] P<sup>1,2</sup>: wärfèn. in in] P<sup>1,2</sup>O: in.  
 27–2 anders] P<sup>1,2</sup>O: andèrst. sein] P<sup>1,2</sup>: gësein. 27–3 wi<sup>?</sup>... kni<sup>?</sup>] P<sup>1,2</sup>O: asò bálđ im dāš wáßèr  
 gëraicht biš on di<sup>?</sup> kni<sup>?</sup>. 27–4 bálđ... štil<sup>?</sup>] P<sup>1,2</sup>O: štilt sich doš wáßèr. aš] O: als. gëšturt  
 P<sup>1,2</sup>O: gëwītèrt. 28–1 dos] P<sup>1,2</sup>O: do. bálđ si<sup>?</sup>] P<sup>1,2</sup>O: si<sup>?</sup> tetèn. 28–2 sogèt] P<sup>1,2</sup>O: šsprach.  
 werft] P<sup>1</sup>: wärfèt. hërein] P<sup>1,2</sup>O: arein. bëzeit] P<sup>1,2</sup>: bëzeitèn; O: bei<sup>?</sup> zeitèn. sust] P<sup>1,2</sup>O:  
 sunst. al] P<sup>1,2</sup>O: alè. dërseifèn] P<sup>2</sup>O: der-soufèn. 28–3 aš bálđ] P<sup>1,2</sup>O: fil gëschwindèr aš.  
 in schif hātèn] P<sup>1,2</sup>O: hetèn in doš schif. 28–4 widèr ouf] P<sup>2</sup>: ouf. 29–1 sò lißèn si<sup>?</sup>] P<sup>1,2</sup>O: si<sup>?</sup>  
 lißèn [O: lisèn]. hërobèr] P<sup>1</sup>O: hinab; P<sup>2</sup>: hënab. 29–2 wi<sup>?</sup>... gëraicht] P<sup>1,2</sup>O: asò [P<sup>2</sup>: sò] bálđ  
 im doš wáßèr gëraicht biš on den nopèl [O: nobèl]. sò] P<sup>1,2</sup>O: do. 29–3 si<sup>?</sup>... fër-suchèn]  
 P<sup>1,2</sup>O: do fraitèn [P<sup>2</sup>O: frai<sup>?</sup>ètèn] sich di<sup>?</sup> mánèn. nun mecht gut] P<sup>1,2</sup>O: widèr gut mecht [P<sup>12</sup>  
 mäch]. 29–4 wól mit] P<sup>1,2</sup>O: mit. si<sup>?</sup> ... widèr] P<sup>1,2</sup>O: un` erbèt aš si<sup>?</sup> im widèr brachtèn.  
 30–1 aš] P<sup>1,2</sup>O: asò. brachtèn widèr] P<sup>1,2</sup>O: widèr brachtèn. 30–2 gor gëschwind] P<sup>1,2</sup>O: asò  
 bálđ. 30–3 es ouf] P<sup>2</sup>: es. 30–4 mán terst] P<sup>0</sup>: si<sup>?</sup> terst; P<sup>1,2</sup>O: mán därf. gròs wundèr]  
 P<sup>1,2</sup>O: größè nòt.

{31}

wi' im dos waßer geraicht bis on den hals hënon,  
do štilt sich dos gewitër fun štundèn on.  
si' gedachtèn in irèn sinèn: »drei'-mol is jidèn-recht.<sup>83</sup>  
fil-leicht wert sich göt tun bēdenkèn ouf disèn frumèn knecht.«

{32}

si' zöchèn in widèr hërouf in dos schif zu-ruk.  
si' maintèn: »höt er fil gēsindigt, do hot er gebist<sup>84</sup> gēnuk.«  
erst kom ain grōbē fērtunē ouf si' gor ser;  
dos schif krachèt on alèn seitèn, aš es nun zu-brochèn wer.

{33}

do worèn di' selbēgèn manèn in grōbèn leidèn schwer.  
dos schif tet wاكلèn un' krachèn i lengèri<sup>85</sup> mer un' ser.  
sò mistèn si' in werfèn in dos mēr zum grund.  
wi' bāld kom ain grōbēr fisch der in gèrichts<sup>86</sup> ein-schlund.<sup>87</sup>

{34}

aš bāld si' fun sich warfèn disèn frumèn mon,  
do štilt sich dos gewitër gānz wi' si' es woltèn hon!

83 Vgl. [Max Grunwald] Aus unseren Sammlungen III: Sprichwörter und Redensarten (in: Mitteilungen der Gesellschaft für jüdische Volkskunde 2-1 [1899], S. 26-28, hic S. 27, Nr. 46): »Dreimal ist Judenrecht« (Hamb[urg], nach [Daniel] Ehrmann. Aus Palästina [und Babylon, eine Sammlung von Sagen, Legenden, Allegorien...] [1880] S. 291 [zu 213]). Das Sprichwort »גערעכט יידן מאָל דריי« ist noch (als archaisch) im OYTSER gebucht (Nr. 64, Sp. 47a).

84 »gebüßt«.

85 »je (... je)« (a. 17-4); cf. neujidd. יא ...יא.

86 »sogleich«, cf. DWb. [= Jacob & Wilhelm Grimm et al.: Deutsches Wörterbuch. Leipzig 1854-] s.v. gerichts 2).

87 »schlang ein«; *ein-schlindèn* u.ä. (vgl. mhd. *slinden*) ist in der älteren jiddischen Literatur weit häufiger als *ein-schlingèn* u.ä. cf. V. 36-1, 50-2, 50-3, 53-2 und im Prosateil, 7<sup>v</sup> Z. 1, sowie die Zitate aus ZuR.

31-1 wi'] P<sup>1,2</sup>O: do. den hals hënon] P<sup>1,2</sup>O: hals anon. 31-2 štilt... gewitër] P<sup>1,2</sup>O: štiltèn sich di' wābër. 31-3 si'... sinèn] P<sup>1,2</sup>O: do šprachèn alè leit. jidèn-] P<sup>2</sup>O: judèn-. 31-4 fil-leicht] P<sup>0</sup> fil [l/] leicht. tun... disèn] P<sup>1,2</sup>O: dër-bärmèn ibër sein. 32-1 zöchèn] P<sup>1,2</sup>O: brachtèn. hërouf] P<sup>1,2</sup>O: arouf. 32-2 maintèn] P<sup>1,2</sup>O: šprachèn. do hot] P<sup>1,2</sup>O: hot. 32-3 fērtunē] P<sup>1,2</sup>O: insèl. Zu *fērtunē* vgl. die Einleitung. ser] P<sup>0</sup>: ser / ser. 32-4 on alèn] P<sup>1,2</sup>O: ouf alè. es nun] P<sup>1,2</sup>O: wen eš schön. 33-2 wاكلèn un' krachèn] P<sup>1,2</sup>O: krachèn un' wاكلèn. lengèri] P<sup>1,2</sup>O: lengèr i. mer un' ser] P<sup>1,2</sup>O: mer. 33-3 sò... in] P<sup>1,2</sup>O: si' mustèn fun sich. werfèn] P<sup>1,2</sup>: wārfèn. in... zum] P<sup>1,2</sup>O: disèn frumèn mon zu. 33-4 der in gèrichts] P<sup>1,2</sup>O: un' in. 34-1 aš] P<sup>1,2</sup>O: asò. 34-1 warfèn] O: werfèn. 34-2 do...gewitër] P<sup>1,2</sup>O: štiltèn sich di' wābër. gānz... hon] fun štundèn [O: štund] on.

sò forchtèn sich di' manèn gor ser fer den jidèn-gōt  
si' löbtèn in mit erèn, dās er si gēhōlfèn hot.

{ 35 }

nun welèn mir dos schif loßèn forèn. fun Jōne welèn mir rēdèn mèn:

[P<sup>0</sup> 3<sup>v</sup>] wi' es | im in disèn grōßèn fisch was dērgèn.  
Jon 2.1 der fisch wor lāng on-gēbrai<sup>88</sup> un' ouf disèn ort gēstelt  
[P<sup>1</sup> 5<sup>r</sup>] | fun<sub>den</sub> mol on, dās gōt hōt bēscháfèn di gānzē welt.

{ 36 }<sup>89</sup>

der fisch der wor sō grōs un' hāt ain weitē<sub>n</sub> schlund  
[P<sup>2</sup> 4<sup>r</sup>] aš ain | grōs tor fun ainēr schulēn;<sup>90</sup> asō wor sein mund.  
sō ging er on alē mi' gor frei hērein.  
do drinēn hing ain grōßē perēl, di leichtēt aš wi' der sunēn-schein.

[O 4<sup>r</sup>] | { 37 }<sup>91</sup>

in gēderōm disèn fischēn hāt er kain sorg ums gor;  
durch seinēn augēn kōnt er sehēn, alēs wos in grund der welt wor.  
do šprach zu im der fisch: »Jōne, fer-wor ich dir dos sog,  
der liwjossen<sup>92</sup> wert mich eßēn heint on disēn tog;

88 ›vorbereitet‹; a. 96–2 und im Prosateil 8<sup>r</sup> Z. 14; noch neujidd. (gehoben) אָנבֿרײַטן (neben dem üblicheren גרײַטן).

89 Cf. ZUR: un' hkb`h, dēr hōt im on-bērait ain grōßèn fisch zu ein-schlindēn Jōne, un' dēr fisch is gēwesēn on-bērait v̄un šēsšess-jēmē-brešiss; un' is gēgāngēn in dās mou<sub>l</sub>, aš mān gēt in ain grōs tor v̄un ainēr schul, den dās mou<sub>l</sub> v̄un dem fisch wor gor leichtēn aš ain licht; rēbē Me'ir, der sāgt: ain grōs perlēn wor in dem fisch, dās leichtēt asō zu Jōne.

90 ›Synagoge‹; zur Wörtgeschichte, vgl. Erika Timm: Graphische und phonische Struktur des Westjiddischen unter besonderer Berücksichtigung der Zeit um 1600. Tübingen 1987, S. 376f.

91 Cf. ZUR: do sach Jōne alēs, wos do wor in dem jam; do sogt der fisch zu Jōne: waistu nit, dās main tog is kumēn, dās mich wert ouf-eßēn dēr grōßē fisch, dēr livjossen, dēr melech ibēr alē fisch? den alē tog est der livjossen fisch ouf.

92 ›Leviathan‹ (a. 39–1, 39–2, 42–3, 43–1, 51–2, 52–1, 67–4).

34–3 sō] P<sup>1,2</sup>O: do. forchtēn] P<sup>1,2</sup>: fārch<sub>t</sub>tēn; O: ferchtēn. fer] P<sup>1,2</sup>O: fār. jidēn-] O: judēn-. 34–4 erēn] O: ehrēn. dās] P<sup>1,2</sup>O: aš. er si] P<sup>2</sup>O: er. 35–1 nun... schif] P<sup>1,2</sup>O: dos schif welēn mir. loßēn] P<sup>1,2</sup>O: losēn. 35–2 disēn] P<sup>1,2</sup>O: den. was] P<sup>1,2</sup>O: wor. 35–3 wor lāng] P<sup>1,2</sup>O: wor. un' ouf] P<sup>1,2</sup>O: ouf. gēstelt] P<sup>1,2</sup>O: worēn gēstelt. 35–4 fun] P<sup>1,2</sup>O: fun den. hōt] P<sup>1,2</sup>O: het. 36–1 der wor] P<sup>1,2</sup>O: wor. sō] P<sup>1,2</sup>O: asō. weitē] P<sup>1,2</sup>O: weitēn. 36–2 ainēr] P<sup>1,2</sup>O: ain. asō] O: aš. 36–3 sō] P<sup>1</sup>O: do; P<sup>2</sup>: di. er] P<sup>1,2</sup>O: der frumē no<sub>v</sub>i'. gor frei hērein] P<sup>1,2</sup>O: hinein. 36–4 drinēn] P<sup>1,2</sup>O: dinēn. hing] P<sup>1,2</sup>O: hengt. grōßē perēl] P<sup>1,2</sup>O: pērēl. di leichtēt aš] P<sup>1,2</sup>O: leicht. der] P<sup>1,2</sup>: di'. 37–1 gēderōm] diese Schreibweise erscheint in P<sup>0</sup> (nicht aber in P<sup>1,2</sup>O: gēderēm u.ä.) in V. 47–1, 91–3 und im Prosateil (8<sup>r</sup> Z. 16) wieder. fischēn] P<sup>1,2</sup>O: fisch. ums] P<sup>2</sup>: ims. 37–2 durch] P<sup>1,2</sup>: dorch. seinēn] P<sup>1,2</sup>O: seinē. alēs wos] P<sup>1,2</sup>O: wos.

{ 38 }

heint is̄ kumèn mein zeit, dās ich im wer zu-tail;  
 er est ouf meiner tousènt in ainèr eil.  
 nun bèsorg ich mich nei'ert deiner, dās du' behiltst dein lebèn,  
 dās dir gōt dèr herè sein hilf un` gènod sōl gebèn.«

{ 39 }<sup>93</sup>

Jōne šprach: »fir mich hin zum livjossen, ich wil im sogèn ain wort!«  
 – er sogt: »waistu, livjossen, worum ich bin kumèn her on disèn ort?  
 ich muš dich ous-špehèn, dās ich dich sōl wißèn zu findèn  
 in den tifèn mer zwischèn den größèn indèn.<sup>94</sup>

{ 40 }<sup>95</sup>

den gōt wert loßèn zu-bèraitèn ain šè'ude<sup>96</sup> hipsch un` fein;  
 hintèn-noch ibèr lāngè zeitèn wert di' selbig šimḥe<sup>97</sup> sein  
 [P<sup>1</sup> 5<sup>v</sup>] zu al den zadikim,<sup>98</sup> di' dō sein gèwesèn in | der welt,  
 zu der selbigèn grōßè šè'ude hōt dich gōt ob-gèstelt.

{ 41 }

mit ain štrik wil ich dich bègreifèn on deiner zungèn šterk,  
 bāld wil ich dich brengèn arouf in meinèn gèmerk;<sup>99</sup>

93 Cf. ZUR: do sogt Jōne: fir mich zu dem livjossen, ich wil dich un` mich mázil sein v̄un dem tót; do firt der fisch in zu dem livjossen; do er zu dem livjossen kam, do sogt er: ich bin kumèn zu dir un` wil sehèn dein wōnung im jam.

94 ›Wogen, Wellen‹ (a. 44–3); noch neujidd. (ת) אַיג, cf. HJS 334f.

95 Cf. ZUR: un` sei' wißèn, dās ich wer in tegèn Mošiah fāngèn mit ain größèn angèl zu mächèn ain grōßè šè'ude ouš dir zu dem [sic] zadikim; do hot er im gèwisèn dās ḥōsem v̄un Avrohom ovinu, dās selbig is̄ di' milè.

96 ›Festmahl‹; noch neujidd. סעודה.

97 ›Freude‹; noch neujidd. שמחה.

98 ›gerechte, fromme, heilige Menschen‹ (a. 48–1, 67–4 und im Prosateil 8<sup>v</sup> Z. 17 die tau-  
 tologische Formel *zadikim vèḥsidim*); noch neujidd. (ים) צדיק (ים) und (ים) חסיד.

99 ›Gebiet‹; noch neujidd. געמאַרק, געמערק; cf. HJS S. 280f.

38–2 meinèr] P<sup>0</sup>: meinèr [t/]; P<sup>2</sup>: meinè. tousènt] P<sup>1,2</sup>O: fil tousènt. 38–3 nun] P<sup>1,2</sup>O: asò.  
 dās] P<sup>1,2</sup>O: wi'. behiltst] P<sup>1</sup>O: behältst; P<sup>2</sup>: behälst. 38–4 gōt] P<sup>2</sup>: dèr got. herè] P<sup>1,2</sup>O: her.  
 sein hilf] P<sup>1,2</sup>O: hilf. 39–1 hin] P<sup>1,2</sup>O: ahin. zum] P<sup>1,2</sup>O: zu den. ich... sogèn] P<sup>1,2</sup>O: loš  
 mich mit im [P<sup>2</sup>O: in] rēdèn. 39–2 er... livjossen] P<sup>1,2</sup>O: »ei du', livjossen, waistu. her on] ouf.  
 39–3 ous-špehèn] P<sup>0</sup>: ous [š/] špehèn. ich... dās] P<sup>1,2</sup>O: gōt schikt mich zu dir, aš. 39–4  
 größèn] P<sup>1,2</sup>O: grōßè. 40–1 den... loßèn] P<sup>1,2</sup>O: got wert. zu-bèraitèn] P<sup>1</sup>: on-gèraitèn; P<sup>2</sup>O:  
 on-gèraitèn ouš dir. 40–2 ibèr lāngè zeitèn] P<sup>1</sup>: in Mošiah [›Messias‹] zeitèn; P<sup>2</sup>O: in 'òlem-habe  
 [›der künftigen Welt‹]. 40–3 al den] P<sup>1,2</sup>O: alè di'. 40–4 selbigèn] P<sup>1</sup>O: selbègè; P<sup>2</sup> selbig.  
 41–1 ain] P<sup>1,2</sup>O: mein. šterk] P<sup>1,2</sup>O: štärk. 41–2 in] P<sup>2</sup>O: on. meinèn] P<sup>1,2</sup>O: meinèm.

den wil ich dich bald schechtèn zu der šè'ude alsò gròs,  
zu al den di' dō trogèn dās hōssem fun Av̄rohom ovinu in irèr schòš.

{42}<sup>100</sup>

nun solstu izundèrt sehèn dos hōssem,<sup>101</sup> wos ich bei mir trog.  
dos hōssem fun hāš'j; fēr-wor ich dir dos sog!«  
wi' dos dèr-sach der livjossen, wi' bald er sich fun im want.  
aš weit aš zwai tog-raiš er fun danèn rant!

{43}<sup>102</sup>

[P<sup>2</sup> 4<sup>v</sup>] do šprach er zu den fisch: »fun livjossen hob ich dich mächèn | antrinèn;  
[P<sup>0</sup> 4<sup>r</sup>] nu' | hòstu dich nischt zu ferchtèn fer alès, wos mán tut in den mer géfinèn;  
do solstu mich izundèr firèn in der leng un` in der braitèn,  
un` loš mich als bèschou'èn in ob-grund dos mer on alèn seitèn!«

[O 4<sup>v</sup>] | {44}<sup>103</sup>

sò firt er in in gròsèn mer, dās di' gánz welt um-kraist;  
dèr-noch dos mer gèrèricht,<sup>104</sup> wu Jísro'el is trukèn durch-gèraist.  
auch wiš er dos ort, wu di' indèn hèroußèr-špringèn,  
[P<sup>1</sup> 6<sup>r</sup>] un` di' seilèn fun | der erdèn un` irè rigèl un` irè šterké ringèn.

{45}<sup>105</sup>

auch wiš er im dos géhenem<sup>106</sup> un` der helèn grund

100 Cf. ZUR: alsò bald is gélafèn der livjossen ain-wek wi' vil meil weit v̄un-fār dem fisch, wu Jōne drinèn log.

101 ›Siegel‹; noch neujidd. חתום.

102 Cf. ZUR: do ságt Jōne: ich háb dich bèschirmt v̄un dem tót, weis mir als, wos do is im jam.

103 Cf. ZUR: do hót er im géwisèn dos gròßè jam Ókjonòš, das do um-ringèlt di' gánzè welt; un` hot im auch géwisèn dās ört, wu sich dos jam hot géwesèn géšpáltèn, do Jísro'el sein gégàngèn ous Mizrajim; un` hot im auch géwisèn di seilèn, dās di' welt drouf štèt.

104 ›Röhricht, Schilfrohr‹; ›das Schilfmeer‹ (ים־סוף) = ›das rote Meer‹.

105 Cf. ZUR: un` hot im auch géwisèn dās géhenem.

106 ›Hölle‹; noch neujidd. גיהנום.

41–3 den wil ich] P<sup>1,2</sup>O: ich wil. bald] P<sup>1,2</sup>O: selbèrt. 41–4 al den] P<sup>1,2</sup>O: al. irèr] P<sup>1,2</sup>O: irè. 42–1 nun solstu izundèrt] P<sup>1,2</sup>O: wilstu. ich] P<sup>1,2</sup>O: wos ich. 42–2 hōssem] P<sup>1,2</sup>O: is dos hōssem. 42–3 wi' dos dèr-sach] P<sup>1,2</sup>O: do dos der-hert. im] P<sup>1,2</sup>O: in. 42–4 aš weit aš] P<sup>1,2</sup>: mer den; O: mer. er fun] O: fun. 43–1 er] P<sup>1,2</sup>O: Jōne. 43–2 nu'] P<sup>0</sup>: nu' [h/]; P<sup>1,2</sup>O: izundèrt. hòstu] P<sup>1,2</sup>O: bédárfstu. nischt] O: niks. ferchtèn] P<sup>1,2</sup>: färchtèn. fer] P<sup>1,2</sup>O: fār. mán... mer] P<sup>1,2</sup>O: do in tifèn mer tust. géfinèn] P<sup>2</sup>O: géfindèn. 43–3 do... izundèr] P<sup>1,2</sup>O: izundèrt muštu mich. in der braitèn] P<sup>1</sup>: di' brait; P<sup>2</sup>O: braitèn. 43–4 on alèn] P<sup>1,2</sup>O: ouf alè. 44–1 sò firt er] P<sup>1,2</sup>O: er firt. in in] P<sup>1,2</sup>O: in in den. gánz] O: gánzè. 44–2 is] P<sup>1</sup>: seinèn; P<sup>2</sup>O: sein. durch-] P<sup>0</sup>: duch-; P<sup>1,2</sup>O: dorch-. 44–3 auch wiš er] P<sup>1</sup>: er wiš [P<sup>2</sup>O: weis] im ach. hèroußèr-] P<sup>1,2</sup>O: arouš-. 44–4 der] P<sup>1,2</sup>O: di'. irè] P<sup>1</sup> ir. irè šterké] P<sup>1,2</sup>O: štárké. 45–1 der helèn] P<sup>2</sup>O: štárké helèn.

un` den (eṽen-šessje),<sup>107</sup> der untèr den bèss-hamikdeš<sup>108</sup> štund.  
 dos is der erstè štain, der grund fun der gánzèn welt,  
 dás dos hailig bèss-hamikdeš is wordèn drouf gèštelt.

{46}<sup>109</sup>

ouf den štain di kindèr fun Korah<sup>110</sup> štundèn un` tetèn théfile<sup>111</sup> zu gōt.  
 sò šsprach der fisch: »nun hòstu alhi gèfundèn dos hailig ort;  
 wilstu do gōt betèn, sò werstu bāld gèwert.«  
 obèr der novī<sup>112</sup> Jōne sich dron nit kert.

{47}<sup>112</sup>

drei<sup>113</sup> tog wor er gèwesèn in den gèderòm weit.  
 zu gōt hot er ni<sup>114</sup> gèbetèn wōl-on zu disèr zeit.  
 sogt háš`j: »ich wil dir recht ton.  
 ich wil dich wōl mächèn betèn, wen du dein lust werst nimèr hon.

{48}<sup>113</sup>

ich hob gròs lust zu herèn der zadikim gèbet al-zeit.  
 nun hòstu in disèn fisch gèdermèn weit un` brait,  
 drum hostu nit gèbetèn, dos tut mich ser fèr-drišèn.  
 izund wil ich dir eng mächèn, sò werstu beßèr bišèn.«

{49}<sup>114</sup>

do schikt háš`j ain andèrèn fisch, der hát in seinèm leib

107 ›Grundstein‹ (der Welt sowie des Jerusalemer Tempels, cf. bJoma 54b); noch neujidd. אבן־שתייה (GR. WB. s.v.).

108 ›(Jerusalemer) Tempel‹; noch neujidd. בית־המיקדש.

109 Cf. ZUR: un` hot im gèwisèn dás ört, wu do štèn di kindèr v̄un Korah, di<sup>110</sup> do sein wordèn fār-schlundèn in der erdèn un` si<sup>111</sup> tun théfile.

110 ›die Rotte Korah‹ (cf. Nu 16.1ff.).

111 ›Gebet‹; noch neujidd. תפילה.

112 Cf. ZUR: un` dèr Jōne is gèwesèn drei<sup>113</sup> tog un` drei<sup>114</sup> nācht in dem fisch un` tet nit théfile; do sāgt hkb`h: drum weil ich im hob in ain weitèn fisch gègebèn, drum tut er nit théfile.

113 Cf. ZUR: ich wil in in ain fisch schikèn, di<sup>114</sup> do is ain nekève, un` trogt in irèm gèderèm wi<sup>115</sup> fil tousènt klainè fischlèch, do wert im sein eng, do wert er théfile tun; den hkb`h, der wil hobèn, mán sōl tun zu im théfile, bifrat zadikim, irè théfile hot er holt.

114 Cf. ZUR: asò bāld schikt hakodeš-boruch-hu<sup>116</sup> ain trogèndigè fischèn zu dem fisch, un` lis im sogèn: der novī<sup>117</sup>, der in dir is, gib in hārous in mein gèderèm.

45–3 is] P<sup>1,2</sup>O: wor. gánzèn] P<sup>1,2</sup>O: gánzè. 45–4 wordèn] P<sup>1,2</sup>O: worèn. 46–1 di... štundèn] P<sup>1,2</sup>O: štenèn di<sup>110</sup> kindèr fun Kōrah. tetèn] P<sup>1,2</sup>O: tunèn. 46–2 sò] P<sup>0</sup>: sò [š/]; P<sup>1</sup>O: asò. nun] P<sup>1,2</sup>O: nu<sup>111</sup>. 46–3 sò werstu] P<sup>1,2</sup>O: werstu; O: wārstu. gèwert] P<sup>1,2</sup>O: gèhert. 47–2 ni<sup>112</sup>] P<sup>1,2</sup>O: nit. wōl-on zu] P<sup>1,2</sup>O: zu. 47–4 wōl mächèn] P<sup>1,2</sup>O: machèn. wen] P<sup>1,2</sup>O: den. werst nimèr] P<sup>1,2</sup>O: nimèr werst. 48–1 der zadikim] P<sup>1,2</sup>O: zadikim. al-zeit] P<sup>2</sup>: alè zeit. 48–2 nun] P<sup>1,2</sup>O: nu<sup>113</sup>. 48–3 drum] P<sup>1,2</sup>O: asò. dos tut] P<sup>1,2</sup>O: tut. 48–4 izund wil ich] P<sup>1,2</sup>O: ich wil. sò werstu] P<sup>1,2</sup>O: werstu. 49–1 seinèm] P<sup>1,2</sup>O: sein.

finf tousént drei<sup>3</sup> hundért un` sechzig fisch trug dos selbig weib.

[P<sup>1</sup> 6<sup>v</sup>] si<sup>3</sup> sogt zu den fisch, wu der | no<sup>v</sup>i<sup>3</sup> in im wor:  
»gōt schikt mich zu dir, dos sog ich dir fer-wor,

[P<sup>2</sup> 5<sup>r</sup>] | {50}<sup>115</sup>  
der no<sup>v</sup>i<sup>3</sup>, der bei<sup>3</sup> dir is, den sōlstu mir ibér-gebén,  
dās ich in sol ein-schlindén, wilstu beháltén dein lebén.  
tustu dos nit, sō schlind ich dich mit im ein!«  
der fisch sogt: »wen es gōt wil hobén, sō kon es nit anders gésein,

[P<sup>0</sup> 4<sup>v</sup> O 5<sup>r</sup>] | {51}<sup>116</sup>  
doch kán ich nit wißén, ób du<sup>3</sup> di worhait sogst.«  
do entwért im di fischin:<sup>117</sup> »wen du den livjossen frogst,  
er is unsér alén kinig un` sogt dir worhait.  
er hót es auch géhert, dās dos gōt zu mir hót gésait.«

{52}<sup>118</sup>  
so frogst er den livjossen, ób er dos hót géhert.  
er sogt: »jō<sup>3</sup>, worháftig is di sách béwert.  
den no<sup>v</sup>i<sup>3</sup>, der in dir is, den sōl di<sup>3</sup> nekēve<sup>119</sup> trogén;  
fun gōtés wort selbért hób ichés herén sogén.«

{53}<sup>120</sup>  
der fisch tet bāld ous-špei<sup>3</sup>én den no<sup>v</sup>i<sup>3</sup> alsó rain.  
wi<sup>3</sup> bāld schlund in di<sup>3</sup> nekēve in ir gēderém ein.

115 Cf. ZUR: asò hot hkb``h befòlén; drum wilstu in mir mit gutén wilén hārous-gebén, do is es gut; wilstu den nit, do wil ich dich mit im ein-schlindén.

116 Cf. ZUR: do entfèrt dèr fisch: wer sogt dās, dās hkb``h hót dos gehaißén? do entfèrt di<sup>3</sup> fischén: der livjossen, dèr wais dās wól.

117 ›Fischin (weiblicher Fisch)‹.

118 Cf. ZUR: do gingén si zu dem livjossen, do sogt di fischén zu dem livjossen: waistu nit, das mich hkb``h hót géschikt zu den fisch, wu Jōne is, un` ich sol Jōne ein-nemén in mich? do entwért er: jō<sup>3</sup> do fregt dèr fisch, wu dèr Jōne wor: in welchér šo<sup>3</sup>e hot es hkb``h gehaißén? dō antwért dèr livjossen: di hintèrst drei šo<sup>3</sup>ess v̄un den tog, dās hkb``h pflegt zu špilén mit mir, do hob ich géhert asò sogén v̄un hkb``h.

119 ›Weibchen‹ (a. 53–2, 53–4); noch neujidd. וְקִיָּבָה.

120 Cf. ZUR: asò bāld špei<sup>3</sup>ét ous der fisch Jōne, un` di<sup>3</sup> fischén tet in ein-schlindén; do wor dem no<sup>v</sup>i<sup>3</sup> gor eng, un` gròbén gēštánk wor im.

49–2 trug] P<sup>2</sup>O: trog. 49–3 wu] P<sup>0</sup>: wu [d/] (7 umgekehrt). 49–4 dos sog] P<sup>1,2</sup>O: sog. 50–1 den sōlstu] P<sup>1,2</sup>O: solstu. 50–3 sō] P<sup>1,2</sup>O: asò. 50–4 sō kon] P<sup>1,2</sup>O: ken. anders] P<sup>1,2</sup>O: andèrst. 51–1 kán] P<sup>12</sup>: ken. 51–2 entwért] P<sup>1,2</sup>O: entfèrt. 51–3 alén] P<sup>1,2</sup>O: alèr. dir] P<sup>1,2</sup>O: dir di<sup>3</sup>. 51–4 auch] P<sup>1,2</sup>O: ach. dās dos] P<sup>0</sup>: dō dos; P<sup>2</sup>O: dās. zu mir hót] P<sup>1,2</sup>O: hot zu mir. gésait] P<sup>1</sup>: gèsogt. 52–1 so] P<sup>2</sup>: asò. 53–2 ir] P<sup>1,2</sup>O: irè.

do wor der frumè noṽi' in za'ar<sup>121</sup> un` in zoress<sup>122</sup> gròs,  
in blut un` in der finstèr, in der nekèvē schòs.

{ 54 }<sup>123</sup>

[P<sup>1</sup> 7'] wi' bald tet er sich fleisèn mit grund sein gänzèn herzèn:  
»her gòt, tu' mir helfèn ous disèn gròßèn schmerzèn!« |  
fun gèderèm disèn fisch tet er di thèfile zu gòt,  
dàs er im sòlt helfèn in disèr gròßèr nòt.

(dos is di' thèfile fun Jone)

{ 55 }<sup>124</sup>

»her fun der gänzèn welt, wu kon ich hin-gèn?  
zu fèr-bergèn mich fer deinèm zorn, wais ich nimèr mèn.  
wu kon ich hin-flihèn fun-fer dich,  
fun deinèm enzlèt<sup>125</sup> zu fer-bergèn mich?

{ 56 }

sòl ich ouf-gèn in himèl, dort bistu wòl bekánt!  
sòl ich mich štrekèn in dèr grubèn? sò fint mich doch dein hánt!  
het ich gleich selchè fligèl, di sò gèschwind möchtèn sein,  
durch der gánz welt in ainèr eilè gleich wi' der morgèn-schein,

[P<sup>2</sup> 5'] | { 57 }

du tust mich bald gefindèn, ich kon dir nirgènz weichèn.  
in grund dàs tifè mer kon ich mich nit fèr-schleichèn.

[O 5'] du tust mich bald begreifèn, è ich recht kum | hin.  
zu dir is wòl zu wißèn mein gedánkèn un` mein sin.

121 ›Leid‹; noch neujidd. צער.

122 ›Sorgen‹; noch neujidd. צרות.

123 Cf. ZUR: asò bald tet er thèfile un` sàgt:

124 Cf. ZUR: rebònò šel 'ólem, wu-hin sol ich gèn ódèr wu-hin sol ich flihèn?

125 ›Antlitz‹; cf. HJS S. 213f.

53–3 un` in] P<sup>1,2</sup>O: un`. 54–1 sein gänzèn] P<sup>1,2</sup>O: seinès. 54–2 tu'] O: tut. mir] P<sup>0</sup>: mir [h/]. schmerzèn] P<sup>2</sup>O: schmàrzèn. 54–3 fun] P<sup>1,2</sup>O: in. di thèfile] P<sup>1,2</sup>O: thèfile. 54–4 gròßèr] P<sup>2</sup>O: gròße. 55–1 gänzèn] P<sup>1,2</sup>O: gänzè. kon] P<sup>1,2</sup>O: ken. 55–2 fèr-bergèn] P<sup>2</sup>O: fèr-bàrgèn. deinèm] P<sup>1,2</sup>O: deinèn. 55–3 fun-fer] P<sup>1,2</sup>O: fàr. 55–4 deinèm] P<sup>1,2</sup>O: deinèn. fer-bergèn] P<sup>2</sup>: fèr-bàrgèn. 56–2 štrekèn] P<sup>1,2</sup>O: nidèrn. sò] P<sup>1,2</sup>O: asò. 56–3: het] O: asò het. P<sup>1,2</sup>O: asò. möchtèn] P<sup>1</sup>O: mechtèn; P<sup>2</sup>: mächttèn. 56–4 durch... welt] P<sup>1,2</sup>O: zu flihèn. eilè] P<sup>1,2</sup>O: eil. 57–1 du tust] P<sup>1,2</sup>O: do tustu. gefindèn] P<sup>1,2</sup>O: gèfinèn. nirgènz] P<sup>2</sup>O: nit gánz. 57–3 hin] P<sup>1,2</sup>O: ahin.

{ 58 }<sup>126</sup>

her fun der welt, kinig ibèr alè kinig-reich,  
 du hár, gèweldigèr ibèr alè herèn der welt al gleich,  
 dein štul in èbèrstèn himèl is hòch dèr-hòbèn,  
 di erd is schemèl deinèr fiš, dein gèwaltikait is untèn un` obèn,

[P<sup>1</sup> 7<sup>v</sup>] | { 59 }<sup>127</sup>

dein kinig-reich in himèl, ouf der erd is dein gèwaltikait,  
 werk der gánzè welt du waist un` al di haimlichkait;

[P<sup>0</sup> 5<sup>r</sup>] kain mon der sich kon vèr-helèn vár dir | is alès bèschaidèn;  
 alès tustu báld forschètèn;<sup>128</sup> fun dir kon mán nischt fèr-meidèn.

{ 60 }

di<sup>?</sup> schrit fun itlèchèn menschèn, wu er wil gèn hin,  
 un` di<sup>?</sup> fàr-berkénis der gánzèn welt, un` alè herzèn sin,  
 al di<sup>?</sup> vèr-berkénis sein al vár im anplekt.  
 fer sein ciše-coved<sup>129</sup> is nischt fer-hólèn un` nischt vèr-dekt.

{ 61 }

dein ordung tustu gebèn zu alèn sàchèn in der welt.  
 du lugst<sup>130</sup> di bèsèn un` di<sup>?</sup> gutèn, itlèchèn in seinèn gèzelt.<sup>131</sup>  
 al di fàr-borgèné sàchèn tustu ofèn-borèn.  
 nimánt der sich kon fer-bergèn vár deinèm zorèn.

126 Cf. ZUR: dein štul is dèr himèl, un` du<sup>?</sup> bist der melech ibèr al di mèlochim, un` di erd is dein schemèl untèr dein fišèn.

127 Cf. ZUR: alè di werk vùn dèr welt, di sein antplekt zu dir; di<sup>?</sup> trit vùn dem menschèn briṽ du; ich bit dich, du<sup>?</sup> mir antwèrtèn vùn bouch der grubèn, un` helf mir in der tifènès, du<sup>?</sup> got, du<sup>?</sup> sizt weit fun mir, antwèrt mir in der nohènt; [...].

128 >(er)forschen<; noch neujidd. פֶּאָרְשֵׁטן.

129 >Thron<; noch neujidd. כִּסֵּא־הַכְּבוֹד.

130 >beobachtest<; a. im Prosateil 7<sup>v</sup> Z. 21, 25; cf. HJS S. 406ff.

131 >Zelt<; noch neujidd. גַּעְצַעֲלֵט, cf. HJS S. 298f.

58–1 welt] P<sup>1,2</sup>O: gánzè welt. 58–2 hár] P<sup>1,2</sup>O: her. ibèr alè] P<sup>0</sup>: ibèr-al. al] P<sup>1,2</sup>O: alè.  
 58–4 deinèr fiš] P<sup>1,2</sup>O: dein fišèn. gèwaltikait] P<sup>1</sup>: gèwaltikait. 59–1 dein] P<sup>0</sup> dan. erd]  
 P<sup>1,2</sup>O: erdèn. is] P<sup>1,2</sup>: un`. gèwaltikait] P<sup>2</sup>O: gèwaltigkait. 59–2 der] P<sup>1,2</sup>O: di<sup>?</sup>. un`]  
 P<sup>1,2</sup>O: ach; conj.: um? al di] P<sup>1,2</sup>O: alè. 59–3 kon] P<sup>1,2</sup>O: ken. vár] P<sup>1,2</sup>O: fun. 59–4  
 tustu] P<sup>2</sup>: tust; O: tutès. nischt fèr-meidèn] O: niks meidèn. 60–1 schrit] O: trit. menschèn]  
 P<sup>1,2</sup>: mentschèn. 60–2 fàr-berkénis] P<sup>2</sup>: fàr-bàrkèné. gánzèn] P<sup>1,2</sup>O: gánzè. 60–3 al di<sup>?</sup>  
 P<sup>1,2</sup>O: alè. anplekt] P<sup>1</sup>O: antplekt. 60–4 sein] P<sup>1</sup>O: seinèn. ciše-coved] P<sup>1,2</sup>O: ciše-  
 hacovèd. nischt... nischt] O: niks ~ niks. 61–1 ordung] P<sup>1,2</sup>O: órding. tustu] P<sup>1,2</sup>O: mustu.  
 alèn] P<sup>1,2</sup>O: alè. 61–2 in] O: an. seinèn] P<sup>1,2</sup>O: sein. 61–3 ofèn-borèn] P<sup>1,2</sup>: ofèn-worèn;  
 zu ofèn-bor / -wor (a. 66–4), vgl. HJS S. 427f. 61–4 deinèm] P<sup>1</sup>O: deinèn; P<sup>2</sup>: dein.

{62}

ich bit dich, libèr gòt, helf mir ous disèr grubèn,  
 in bouch disèr fischèn los mich nit bleibèn bègrobèn.  
 un` hêlf mir bāld ous den tifèn grund;  
 mein gēschrāi? los fer dir kumèn izund in disèr štund!

{63}

her gòt, tu' mich bëwerèn, un` tu' bāld mein bëger!  
 du' waist wòl mein bëschwernis, dās ich bin bèlaidigt ser;  
 du bist gor weit fun **hinèn** noch tu ich dich on-rufèn;  
 du lost dich bāld **gēfinèn**, zu al di' zu dir hōfèn;

[P<sup>1</sup> 8<sup>r</sup>] | {64}

Jon 2.8 mein leib is gor omächtig, <sup>132</sup> dōch hōf ich zu gòt,  
 [P<sup>2</sup> 6<sup>r</sup>] mein | thēfile fer im sòl kumèn in palés<sup>133</sup> sein hailig ort.  
 du' host mich tif gēworfèn in grund dos mer anein;  
 kain hilf kon ich nit hābèn nei'ert fun dir alain!

[O 6<sup>r</sup>] | {65}

her gòt um deinèn **wilèn** solstu herèn mich;  
 mit mir sòlstu **dèrfilen**, wos mán sogt ouf dich,  
 du nidèrst ain zu der grubèn un` brengst in widèr ouf,  
 auch di tōtèn lebèndig zu mächèn, bistu ain her drouf.

{66}

nu' bin ich tif in der grubèn un` bin gānz nont zum tōt;  
 sò tu' du' dein er<sup>134</sup> bëweisèn un` hêlf mir in meinèr nōt!  
 do wer ich wißèn, zu bëzaigèn di worhait gānz un` gor;  
 dein lōb wil ich dèrzèlèn fār der gānz welt ofèn-bor.

132 Cf. *Lekah-tōv*: »בהתעטף – in unmechtigèn«.

133 ›Palast‹ (a. 82–3); zur Wortgeschichte (mhd. *palas*, neujidd. פּאַלאַץ), vgl. HJS S. 451ff.

134 ›Ehre‹.

62–2 disèr] P<sup>0</sup>: disèn. 62–4 gēschrāi?] P<sup>1</sup>: schrei?. 63–1 bëwerèn] O: bëworèn. 63–2 mein] P<sup>0</sup>: mein [b/]. ich bin] P<sup>2</sup>: ich. 63–3 gor weit] P<sup>2</sup>O: weit. 63–4 al] P<sup>1,2</sup>O: alè. 64–1 omächtig] P<sup>1,2</sup>O: on-mèchtig. 64–2 fer im sòl] P<sup>1,2</sup>O: sol fār im. 64–3 anein] P<sup>1,2</sup>O: hènein. 64–4 kon] P<sup>1,2</sup>: ken. 65–1 deinèn] P<sup>2</sup>: deinèm; O: deinèt. 65–4 auch di] P<sup>1,2</sup>O: di?. lebèndig] O: widèr lebèndig. ain her] P<sup>1,2</sup>O: dèr her. 66–1 nont] P<sup>1,2</sup>O: nohènt; auch neujidd. sowohl ein- als auch zweisilbig: טוּ(ע)נאָ. 66–2 sò] P<sup>1,2</sup>O: asò. tu' du?] P<sup>1,2</sup>O: tu?. er] O: ehr. 66–3 do] P<sup>1,2</sup>O: asò. 66–4 gānz] P<sup>2</sup>O: gānzè. ofèn-bor] P<sup>1,2</sup>: ofèn-wor (vgl. 61–3).

{67}

mit štim meinés gésang wil ich bëkenèn zu dir;  
 Jon 2.10 mit schechtung fil korboness<sup>135</sup> den neder<sup>136</sup> nem ich ouf mir;  
 mein neder wil ich bëzolèn, dein dinèr wil ich sein!  
 den livjossen wil ich schechtèn zu den zadikim al gëmain.«

{68}<sup>137</sup>

sò dèrbàrmt sich gōt, gor bāld nom er sein thēfile on.  
 Jon 2.11 un` sogt zu dem fisch: »bāld loš in lēdig gon!«  
 ouf der trikènis<sup>138</sup> tet er in ous-špei`èn<sup>139</sup> gëschwind in ainèr eil  
 wòl ibèr nein hundèrt un` finf un` sechzig meil!

[P<sup>0</sup> 5<sup>v</sup>] | {69}

er soš do ouf der trikènis gor ain klainè weil,  
 [P<sup>1</sup> 8<sup>v</sup>] sò | kom gleich dos forig schif zu forèn gëschwind gleich aš ain feil.  
 wi<sup>?</sup> si in hātèn **dër-sehèn**, sò fraitèn si sich gor ser.  
 »ai, wi<sup>?</sup> is dir **gëschehèn**? un` wi<sup>?</sup> bistu kumèn her?«

{70}

er dèr-zèlt si di hāndlung gānz un` gor.  
 si lōbtèn gōt den herèn, wi<sup>?</sup> si dās worèn gëwor.  
 si warfèn irè ob-getèr in den mer hènein;  
 ken Jèrušolaim woltèn si zihèn un` woltèn auch jidèn sein.

135 ›Opfer(tiere)‹; noch neujidd. (ות) קרבן.

136 ›Gelöbnis‹ (a. 67–3); noch neujidd. נדר.

137 Cf. ZUR: asò bāld sogt hākodēš-boruch zu dem fisch zu ous-špei`èn dem noṽi<sup>?</sup>, do špei`èt ous der fisch den noṽi<sup>?</sup> weit nein-hundèrt un` finf un` sechzig meil ouf der jāboše; dos hobèn gësehèn di schif-leit, di<sup>?</sup> grōßè wundèr, das hkb`h hōt gèton mit dem noṽi<sup>?</sup>. asò bāld worèn si sich mēgajjer, un` gingèn ken Jèrušolaim, un` worèn sich judschèn, un` irè weibèr un` kindèr worèn si<sup>?</sup> alè mēgajjer sein; ouf si<sup>?</sup> gèt dèr pošuk: [i.e. im 13. Segen des Achtzehngebets] (על גירי הצדק).

138 ›Trockenland, festes Land‹ (a. 69–1, im Prosateil 8<sup>r</sup> Z. 6, [27]); noch neujidd. טריקעניש.

139 Cf. *Lekah-tōv*: »ויקא – un` er ous-špei`èt«.

67–4 al] P<sup>1,2</sup>O: alè. 68–1 sò] P<sup>1,2</sup>O: asò. dèrbàrmt] P<sup>1</sup>: der-bermèt. gor bāld] O: bāld. nom er] P<sup>1,2</sup>O: un` nom. 68–2 dem] P<sup>1,2</sup>O: den. bāld loš] P<sup>1,2</sup>O: los. 68–3 er in] P<sup>2</sup>: er. eil] O: weil. 69–1 do ouf] P<sup>1,2</sup>O: ouf. 69–2 sò] P<sup>1,2</sup>O: asò. schif] P<sup>1,2</sup>O: forig schif. gleich aš] P<sup>1,2</sup>O: wi<sup>?</sup>. 69–3 hātèn] P<sup>1,2</sup>O: hetèn. sò] P<sup>1,2</sup>O: asò. fraitèn] P<sup>1,2</sup>O: frai`ètèn. gor ser] P<sup>1,2</sup>O: ser. 69–4 un`] P<sup>1,2</sup>O: odèr. wi<sup>?</sup>] P<sup>2</sup>O: wu. 70–1 di hāndlung] P<sup>1,2</sup>O: den hāndèl. 70–2 wi<sup>?</sup>] P<sup>1,2</sup>O: aš. si dās] P<sup>2</sup>O: si. worèn] P<sup>1</sup>: werèn; P<sup>2</sup>O: hobèn gëworèn. 70–3 warfèn] P<sup>1</sup>: werfèn. irè] P<sup>1</sup>: ir. si... hènein] P<sup>2</sup>O: si<sup>?</sup> zōgèn ken Jèrušolaim anein. 70–4 woltèn... woltèn] P<sup>1</sup>: weltèn ~ weltèn. auch] P<sup>1</sup>: ach. ken... sein] P<sup>2</sup>O: un` worèn alè frumè leit sein.

{71}

si libèn sich bèschneidèn gor bald un` gèschwind.  
itlichèr *schikt* ain-haim, liš brengèn sein gèsind.<sup>140</sup>  
si<sup>2</sup> worèn rechtè gerim<sup>141</sup> un` ferchtèr gōt

[P<sup>2</sup> 6<sup>v</sup>] un` zōgèn ken Jèrušolaim | in der hailig štōt.

{72}<sup>142</sup>

Jon 3.1 do sogt gōt zu Jōne zu den andèrèn molt:  
»nun gè<sup>3</sup> in meinèn šliħess, bistu anders dein lebèn holt,  
[O 6<sup>v</sup>] un` gè<sup>3</sup> du ken Ninève | in der grōbèn štōt  
un` tu si fun meinèn-wegèn štrofèn ouf irè bèsè tot!«

{73}

Jon 3.3 wi<sup>3</sup> bald štund er ouf fun danè un` ging ein in der štōt.  
si wor gor brait un` lāngè, drei<sup>3</sup> tog si ainèr durch-zu-gèn hot.  
firzig meil wor si lāng un` firzig meil brait.  
drinèn worèn zwelf mārķ,<sup>143</sup> un` in itlichèn zwelf mol hundèrt tousènt leit.

{74}

[P<sup>1</sup> 9<sup>f</sup>; [L. 2]] itlichèr mārķ hāt zwelf gāšèn,<sup>144</sup> in itlichèr gāš zwelf hēf.<sup>145</sup> | worèn  
in itlèchèn hōv zwelf heisèr, in itlichèn hous zwelf hēldèn ous-der-korèn,  
itlichèr hāt zwelf sin di worèn al jung un` štark.  
ain tog-raiš weit ging Jōne in dèr štōt un` štelt sich mitèn ouf den mārķ.

{75}<sup>146</sup>

er ruft mit grōbèn gèschrai, dās es wundèr wor.

140 ›Familie‹; noch neujidd. געזינד, cf. HJS S. 290ff.

141 ›Konvertiten (zum Judentum)‹.

142 Cf. ZUR: (3.1) got, der sogt zu Jōne noch ain mol: gè<sup>3</sup> in di grōbè štāt Ninève, un` sog, dās si<sup>2</sup> solèn thēšuvē tun, è si werèn vār-lōrèn werèn in firzig tog; un` di štāt Ninève wor grōs drei<sup>3</sup> tåg-raiš.

143 ›Markt, Märkte‹ (a. 74–1, 74–4); noch neujidd. מאַרק; cf. HJS S. 413f.

144 ›Straße(n)‹ (a. 85–2); noch neujidd. (י) סאַג; cf. HJS S. 272ff.

145 ›Höfe‹.

146 Cf. ZUR: un` dèr Jōne ging ain tog-raiš in di štāt un` schreit ous: tut thēšuvē! ir wert alè fār-lorèn werèn noch firzig tog, wen ir nit thēšuvē wert tun.

71–1 si... bèschneidèn] P<sup>2</sup>O: si<sup>2</sup> zihèn in Jèrušolaim. 71–2 ain-haim] P<sup>1,2</sup>O: ahaim. 71–3 gerim] P<sup>2</sup>O: frumè. ferchtèr] P<sup>1,2</sup>O: forchtèr. 71–4 hailig] P<sup>1</sup>O: hailègè. 72–2 nun gè<sup>3</sup>] P<sup>1,2</sup>O: gè<sup>3</sup>. meinèn] P<sup>1,2</sup>: mein; O: ain. anders] P<sup>1,2</sup>O: andèrst. 72–3 gè<sup>3</sup> du] P<sup>1,2</sup>O: gè<sup>3</sup>. grōbèn] P<sup>1,2</sup>O: grōbè. 72–4 tu] O: tut. meinèn-] P<sup>1,2</sup>O: meinèt-. 73–1 danè] P<sup>1,2</sup>O: dānèn. ging ein] P<sup>1,2</sup>O: ging. 73–2 lāngè] P<sup>1,2</sup>O: lāng. si ainèr] P<sup>1,2</sup>O: mán. durch-] P<sup>1,2</sup>O: dorch-. 73–3 firzig] O: ferzig. brait] P<sup>1,2</sup>O: wor si<sup>2</sup> brait. 73–4 un` in] P<sup>1,2</sup>O: in. 74–1 in itlichèr] P<sup>1,2</sup>O: itlichè. 74–3 hāt] P<sup>1</sup>O: hat/hot; P<sup>2</sup>: hōt. di worèn al] P<sup>1,2</sup>O: alè. štark] P<sup>0</sup>: šterk. 74–4 weit ging] P<sup>1</sup>: ging. 75–1 grōbèn] P<sup>1,2</sup>O: grōs. wundèr] P<sup>1</sup>: ain wundèr.

mán herèt in durch der gánz štot fun tor zu tor.  
er ruft mit höchèr štim fun wegèn gòt den herèn,  
dás er noch firzig togèn di štot wil gánz vèr-kerèn.

{76}<sup>147</sup>

Jon 3.5 dos hertèn al di leit un` glaubètèn gòtès wort.  
gròbè thèšuvē un` fàstèn vèr-tribèn si dort.  
si` klaidètèn sich in sekèn fun gròs biskè<sup>148</sup> klain.  
gròs schrei`èn un` wainèn wor in der gánz gèmain.

{77}<sup>149</sup>

Jon 3.6 wi` dos dèr-hert der kinig, dèr-schrokèn im seinè glidèr.  
er štund ouf fun seinèn štul. un` sezèt sich ouf der erdèn nidèr.  
[P<sup>0</sup> 6<sup>r</sup>] di` kròn seinèn | haibt warf er ain-wek.  
er zòch ob seinè klaidèr un` klaidèt sich in sek.

{78}<sup>150</sup>

Jon 3.7 er bèsilpèrt<sup>151</sup> sich in der aschèn, auch sein gánz hous-gèsind.<sup>152</sup>  
[P<sup>2</sup> 7<sup>r</sup>] dèr-noch liš er ous-schrei`èn<sup>153</sup> in der štot gèschwind, |  
drei tog un` drei nàcht zu fàstèn gròs un` klain;  
fich un` saigèdigè kindèr mistèn auch in clal<sup>154</sup> sein.

[P<sup>1</sup> 9<sup>v</sup>] | {79}<sup>155</sup>

si` tetèn gròbè thèfile un` ruftèn gòt šterk on:

147 Cf. ZUR: un` si glaubtèn im asò bald, dem novì<sup>3</sup>, den eš worèn in der štát selchè leit, di do worèn gèwesèn in dem schif mit Jone, un` si fàstèn un` tetèn sich on klaidèr mit eitèl sek vùn gròs biš klain.

148 ›bis‹ (= ›bis-gen‹, cf. neujidd. בִּיּוֹקֶל); auch im Prosateil 8<sup>r</sup> Z. 11, [23], 24.

149 Cf. ZUR: un` dèr melech wor dás auch gèwor un` er štund ouf vùn seinèm štul, un` werft ob sein koz, un` tet on ain sák.

150 Cf. ZUR: un` sezt sich in di<sup>3</sup> asch, un` gèbot, mán sòl nit gebèn eβèn kainèm menschèn noch kainèm fich. [...]

151 ›beschmutzt‹, cf. HJS S. 181f.

152 ›Familie‹; noch neujidd. הוּיזוגעניג, cf. HJS S. 290ff.

153 Cf. *Lekah-töv*: »וּיִזְעֶקוּ – un` er tut ous-schrei`èn«.

154 ›Gemeinschaft, allgemeine Regel‹; noch neujidd. כּלל.

155 Cf. ZUR: drum lis der melech ous-schrei`èn, si soltèn fàstèn drei<sup>3</sup> tog un` štelt bèsundèr al di manèn bèsundèr un` di weibèr. un` di bèhemess štelt mán auch bèsundèr un` irè kelbèr auch bèsundèr, un` di<sup>3</sup> kindèr hobèn gèsehèn di mitèr un` wainètèn, si<sup>3</sup> soltèn gern gèsougt hobèn,

75–2 herèt] P<sup>1,2</sup>O: hert. durch der gánz] P<sup>1,2</sup>O: dorch di<sup>3</sup> gánzè. fun tor zu tor] O: fun tog zu tog. 75–4 dás] P<sup>1,2</sup>O: wi<sup>3</sup>. 76–1 al di] P<sup>1,2</sup>O: di<sup>3</sup>. 76–2 gròbè] P<sup>1,2</sup>O: gròs. 76–3 biskè] P<sup>1,2</sup>O: bis. 76–4 gánz] P<sup>1,2</sup>: gánzèr; O: gánzèn. 77–1 wi<sup>3</sup>] P<sup>1,2</sup>O: do. dèr-schrokèn] P<sup>1,2</sup>O: der-schraktèn. im] P<sup>1,2</sup>O: in. seinè] O: sein. 77–2 seinèn] P<sup>1,2</sup>O: sein. un`] P<sup>1,2</sup>O: er. nidèr] P<sup>1,2</sup>O: anidèr. 77–3 seinèn] P<sup>0</sup>: seinèn [h/]; P<sup>1,2</sup>O: fun seinèm. ain-wek] P<sup>1,2</sup>O: awek. 77–4 ob] P<sup>1,2</sup>O: ous. 78–1 auch] P<sup>1,2</sup>O: ach. 78–4 mistèn] P<sup>1,2</sup>O: mustèn. auch] P<sup>1,2</sup>O: ach. 79–1 šterk] P<sup>1,2</sup>O: štárk.

[O 7<sup>r</sup>] »fun wegèn | disè kindèr, di' nit gèsindigt hon,  
tu dich ouf uns dèrbàrmèn!« schri'èn si' mit größèr gèwain.  
si logèn in der aschèn, di gānz štot-gèmain.

{80}

si nomèn di saigédigè kelbèr un` bandèn si' in štāl on,  
un` di ki', irè mitèr, mistèn doubèn šton.  
do wor ain gròs gèschrai, dās es gōt sōl dèrbàrmèn  
fich un` leit, klain un` gròs, di reichèn aš di armèn.

{81}<sup>156</sup>

auch tetèn si' grōbè thēšūvè, dās es wundèr wor.  
ainèr der seinèm ḥāver<sup>157</sup> hāt wos gènumèn fār fil ébigèr jor,  
er bracht imès haim zu **hous**, er bédārfèt nit dèr-noch zu schikèn.  
si bēkerètèn sich al **durch-ous** un` fèr-lisèn ir bèsè štikèn.

{82}

hāt ainèr seinèm ḥāver gènumèn ain zigèl zwai ódèr drei,  
un` hót si tòn fèr-bou'èn in ain grōbèn gèbei,  
in ain keštlichèn<sup>158</sup> palès, der gor tei'èr wor,  
fun wegèn di zwai zigèl zu-brach er dos gèbei gānz un` gor.

{83}

auch ain ainzigèn bálkèn in ainèm grōbèn hous,  
ain fremdè wein-reb in ain grōbèn gartèn, sucht er bāld ous.  
ain ainzigèn fremdèn fodèn, dās er hāt tòn ein-webèn:

[P<sup>1</sup> 10<sup>r</sup>] dos gānz klaid tet er zu-reisèn, dās er | den fodèn kunt widèr-gebèn.

un` di mitèr waitèn auch hundèrt-tousènt un` zwānzig-tousènt un` drei'-tousènt un` si' hēbtèn ouf irè kindèr gègèn dem himèl, un` sogtèn: rabòn-ha'òlem, tu' dos fun di' kindèr wegèn, di nischt hobèn 'āvēress gèton.

156 Cf. ZUR: on den dritèn tog tetèn si grōbè thēšūvè, un` wer hót epès gégāslèth seinèm ḥāver, der hót widèr gebèn afile ain bálkèn in seinèm hous, ain fremdèn, hobèn si' ous-gèbrochèn un` hobèn widèr-gebèn, wem er gèwesèn is; un` dās-gleichèn ain štain in seinèr mou'èr hobèn si' ous-gèbrochèn, un` hobèn in widèr-gebèn.

157 ›Kumpel‹ (a. 82–1); noch neujidd. קַמְפֵּל.

158 Zur Geschichte dieses Wortes vgl. HJS S. 351–353.

79–3 schri'èn] O: schrei'èn. größèr] P<sup>1,2</sup>O: gròs. 79–4 gānz] P<sup>1,2</sup>O: gānzé. 80–1 bandèn] P<sup>1,2</sup>O: bindètèn. in] P<sup>2</sup>O: on. 80–2 mistèn] P<sup>1,2</sup>O: mustèn. 80–3 es] P<sup>1,2</sup>O: sich. sōl] P<sup>1,2</sup>O: solt. 80–4 fich] P<sup>1,2</sup>O: ibèr fich. di reichèn aš di] P<sup>1,2</sup>O: reich aš. 81–1 wundèr] P<sup>1,2</sup>O: ain wundèr. 81–2 seinèm] P<sup>1,2</sup>O: sein. ébigèr] P<sup>1,2</sup>O: ébégè. 81–4 durch-ous] P<sup>1,2</sup>O: dorch-ous. fèr-lisèn] P<sup>1,2</sup>O: fèr-lißèn. 82–1 hāt] P<sup>1</sup>O: hat/hot; P<sup>2</sup>: hót. seinèm] P<sup>1,2</sup>O: sein. 83–3 fodèn] P<sup>0</sup>: fodèn [d/]. dās] P<sup>1,2</sup>O: den. hāt] P<sup>1</sup>: hat/hot; P<sup>2</sup>O: hót. 83–4 kunt] P<sup>1,2</sup>O: kent.

{84}<sup>159</sup>

wist ainēr ain sind on sich, dās er dārouf schuldig wer  
hengēn, brenēn, fēr-štainēn òdēr andēr štrof mer,  
do tet er di sind bißēn mit größēr schwerēr peīn,  
dās sich gōt sōl dērbārmēn, dās si nit sōlēn vēr-lorēn sein.

{85}

hāt ainēr ain mēzi'e<sup>160</sup> gēfundēn mitēn in den feld,  
òdēr ouf der gāsēn, òdēr dērham in seinēn gēzeld,  
do wolt erēs nit behāltēn, er fercht sich sein lebēn.

[P<sup>2</sup> 7<sup>v</sup>] der dās hous hōt fēr-|kauft dem wolt erēs widēr-gebēn.[P<sup>0</sup> 6<sup>v</sup>] {86}

der selbig wolt es auch nit hobēn, weil es nit sein wor.

do gingēn si<sup>?</sup> zum richtēr, dās er sōlt werēn gēwor,

[O 7<sup>v</sup>] fun wanēn di<sup>?</sup> | ḥafurē<sup>161</sup> is kumēn, un` wer si<sup>?</sup> hōt gēmācht.  
sō forschēt er sō lāngē, biß er kom ouf der worhait gānz racht.
{87}<sup>162</sup>

selchē štik tetēn gor fil, dās ich nit dēr-zelēn kon.

Jon 3.10 dos sach ḥāš'j un` nom ir thēšuvē on.

fun wegēn irēr thēšuvē, dās si<sup>?</sup> tetēn asō gēschwind,

tet sich gōt dērbārmēn un` fēr-gob si<sup>?</sup> irē sind.

159 Cf. ZUR: (3.9) wer do wais, wi mán sol thēšuvē tun, dēr sol kumēn, un` sol sogēn, mir welēn gern lernēn, den ḥakodeš-boruch-hu<sup>?</sup>, der wert dēr-bārmēn ibēr uns, dās mir nit werēn vār-lorēn.

160 ›Fundsache‹; noch neujidd. פִּנְיָוֶט (a. »Schnäppchen«).

161 ›Graben; Grummet‹; hier wohl ›vergrabener Schatz‹. Dieselbe Bedeutung liegt wahrscheinlich im *Ma'ése-buch* vor (Basel 1602, Nr. 105, 59<sup>v</sup>, Z. 24): do sagt Ašmédáj: »wi' sol ich nit lachēn? der wil cišef treibēn, un` wil ḥāfuress grabēn, un` der ózēr, das Šlome ḥamélēch wil das bēss-ḥámikdēš der-fun wil bou'ēn ligt untēr im, un` er wais nit!« und besonders in der von Maitlis edierten Handschrift, *Ma'ése* Nr. 37, S. 75 des Editionstextes (fol. 55<sup>r</sup> der Hs.): gleich aš ain mou'érēr der do bou'ēt den löütēn hōusēr un` macht in drinēn haimlichē örtēr, dās mán ózress un` ḥēfuress drinēn vēr-bergēn kan.

162 Cf. ZUR: asō bāld hōt got gēsehēn ir gutē ma'ésim, do hōt sich got mēraḥem gēwesēn, un` si<sup>?</sup> blibēn lebēn.

84–1 wer] P<sup>1,2</sup>O: wor. 84–2 andēr] P<sup>1,2</sup>O: andērē. 84–3 größēr] P<sup>0</sup>: größēr [š/]. 84–4 sōl] P<sup>1,2</sup>O: solt. dērbārmēn] P<sup>1</sup>: der-bermēn. sōlēn] P<sup>1,2</sup>O: soltēn. 85–1 hāt] P<sup>1</sup>O: hat/hot; P<sup>2</sup>: hōt. gēfundēn] P<sup>1,2</sup>O: gēfunēn. 85–2 seinēn] P<sup>1,2</sup>O: sein. 85–3 do wolt erēs] P<sup>1,2</sup>: er [O: der] wolt es. 85–4 dem wolt] P<sup>1,2</sup>O: wolt. 86–1 wolt] P<sup>1,2</sup>O: welt. auch] P<sup>1,2</sup>O: ach. 86–2 do] P<sup>1,2</sup>O: asō. dās er sōlt] P<sup>1</sup>O: woltēn; P<sup>2</sup>: Ø. 86–4 lāngē] P<sup>1,2</sup>O: lāng. sō... sō lāng] P<sup>1,2</sup>O: si<sup>?</sup> forschētēn asō lāng. er kom] P<sup>1,2</sup>O: si<sup>?</sup> komēn. 86–4 racht] P<sup>0,1,2</sup>O: recht. 87–1 tetēn P<sup>0</sup>: totēn; P<sup>1,2</sup>O: tetēn si<sup>?</sup>. 87–3 irēr] P<sup>1,2</sup>O: ir größē. asō] P<sup>2</sup>: sō.

{88} <sup>163</sup>

Jon 4.1 nun wor der no<sup>v</sup>i<sup>?</sup> Jone in größer un-gemach,  
 das nun ober zum anderem mol sein ne<sup>v</sup>u<sup>?</sup>e<sup>164</sup> nit geschach.

Jon 4.2 zu got was er beten un' er aso sprach:

[P<sup>1</sup> 10<sup>v</sup>] »fer-wor, fun dest-wegen ich ous erez-Jisro<sup>?</sup>el floch!

{89}

ich wais fun lang dein siten, das du bist ain der-barmiger<sup>165</sup> got,  
 wer zu dir tut biten, un' ouf sein sind harote<sup>166</sup> hot.  
 darum hob ich in erez-Jisro<sup>?</sup>el nit men welen sein,  
 un' welen fer dir flihen ken Tharsis in der stot henein.

{90}

so hob ich auch gesindigt un' hob geton wider dir.  
 das ich nit tet dein shihess, di sind ver-gib du mir  
 durch deiner gros genod un' der-barmikait.<sup>167</sup>  
 du bist lanzom<sup>168</sup> zu derziren ouf uns, sindige leit.«

{91}

nun stund der gute no<sup>v</sup>i<sup>?</sup> in größer not gor ser;  
 er wor so muter-naket, as er erst geboren wer.  
 in gederom disen fisch wor di hiz so gros,  
 das im klaider un' hor ver-brenet, do blib er naket blös.

163 Cf. ZUR: un' der no<sup>v</sup>i<sup>?</sup> Jone wor gor trou<sup>?</sup>erig, das sein ne<sup>v</sup>u<sup>?</sup>e is nit fort-gegangen, das er is  
 gebliben ain seker no<sup>v</sup>i<sup>?</sup>; un' er sogt zu hakodesh-boruch-hu<sup>?</sup>: ich hob dorum nit gewolt gen,  
 ich hob wol gewust, das du bist ain got ain der-barmiger, un' werst si mo<sup>?</sup>hel sein; un' ich  
 bin ain seker-no<sup>v</sup>i<sup>?</sup> gebliben.

164 ›Prophezeiung‹.

165 ›barmherziger‹; cf. HJS S. 197ff.

166 ›Reue‹; noch neujidd. *תשובה*.

167 ›Erbarmen, Barmherzigkeit‹; cf. HJS S. 197ff.

168 ›langsam‹; noch neujidd. dial. *לא צומו* (OYTSER Nr. 439, Sp. 443a); Zu diesem Wort s.a.:  
 Abraham Tendlau: Sprichwörter und Redensarten deutsch-jüdischer Vorzeit. Frankfurt a. M.  
 1860. [Nachdr. Hildesheim 1980], Nr. 415, S. 125; Noyekh Prilutski: *der yidisher konso-*  
*nantizm, bd. 1: di sonorloytn*, Warschau 1917 [= *Noyekh Prilutskis ksovim 7 = Yidische dia-*  
*lektologische forshungen; materyaln far a visnshaftlekher gramatik un far an etimologish verter-*  
*bukh fun der yidisher shprakh 1*], § 114, S. 171; Max Weinreich: *shtaplen; fir etyudn tsu der*  
*yidisher shprakhvisnshaft un literaturgeshikhte*. Berlin 1923, S. 213–214.

88–1 nun] P<sup>1,2</sup>O: nu<sup>?</sup>. un-] P<sup>1,2</sup>O: un<sup>?</sup>-. 88–2 nun] P<sup>1,2</sup>O: nu<sup>?</sup>. 88–3 was] P<sup>1</sup>O: wor; P<sup>2</sup>:  
 wer. 89–1 fun] P<sup>1,2</sup>O: far. 90–1 auch] P<sup>1,2</sup>O: ach. 90–2 dein] P<sup>0</sup>: dein [š/] (W umgekehrt).  
 90–3 durch] P<sup>2</sup>: dorch. gros] P<sup>1,2</sup>O: große. 91–1 nun] P<sup>1,2</sup>O: nu<sup>?</sup>. 91–1 größer not] P<sup>1</sup>  
 größer net; P<sup>2</sup>: große net; O: große not. 91–2 er wor so] P<sup>1,2</sup>O: wor aso. 91–2 wer] O: wor.  
 91–3 so] P<sup>1,2</sup>O: aso. 91–4 das im klaider] P<sup>1,2</sup>O: klaider. ver-brenet] P<sup>1,2</sup>O: fer-brent im.  
 blös] P<sup>1,2</sup>O: un' blös.

{92}<sup>169</sup>

di mukén un` di fligén tetén im gor wè;  
er kunt sich nit bërirèn fer omàsèn<sup>170</sup> un` fer flèʿ.

Jon 4.3 sò betèt er zu gòt, er sòlt in loßèn šterbèn;

[P<sup>2</sup> 8ʿ] der tót wor im | fil libèr aš dos bèsè lebèn.

{93}<sup>171</sup>

Jon 4.5 ous der štot ging er hërous un` blib gor nont dërbei.

er štund do in der sunèn untèr den himèl gor frei.

[O 8ʿ] er | bouʿèt sich ain hitèn; untèr ir schotèn wòlt er dò štèn.

[P<sup>1</sup> 11ʿ] er wòltèt gerèn wißèn, wiʿ es mit | disèr štot wert ous-gèn.

{94}<sup>172</sup>

Jon 4.6 sò tet im gòt **on-bèraitèn**<sup>173</sup> wòl in der selbig nàcht

[P<sup>0</sup> 7ʿ] ain krout tet sich | **špraitèn**<sup>174</sup> aš wiʿ ain gèzeld fèr racht

zwei hundèrt un` finf un` sibènzég bletèr ain wòrzèl hát

fir španèn un` ain hânt-brait wor itlichès blát.

{95}

dos krout wor gor hòch un` gob ain schotèn weit.

fir manèn wòl kentèn sizèn untèr den bletèr brait.

169 Cf. ZUR: drum, rebònò šel ‘óloimim, tu’ mich libèrst, dás ich nit sol sehèn on diʿ laid fun Jísroʿel, dás si nit thešuvè tun, un` di nochrin hábèn thešuvè gèton; entfèrt hakodeš-boruch-huʿ: dos gut is mèn in dein augèn aš dos bès; ich hob guts gèton zu der-bàrmèn ouf diʿ leit.

170 ›Ameisen‹.

171 Cf. ZUR: do ging Jone ous der štát, un` mácht sich fun weitèn ain šuce zu wònèn drinèn un` wòlt sehèn, wiʿ es wert ous-gèn der štot.

172 Cf. ZUR: was tet hakodeš-boruch-huʿ? er lis wáksèn ain großèn kurbès-blát ibèr sein kópʿ zu bèschirmèn in v̄un der hiz un` fligèn, den di helzèr un` diʿ boumér sein wordèn fer-dert; do tet im diʿ hiz gor wèʿ, drum hot im hakodeš-boruch-huʿ losèn wáksèn ain großèn kurbès-blát ibèr nàcht; er wor sich gár ser mèsameah ouf den blát.

173 Cf. *Lekah-töv*: »לשון הזמנה – וימן un` er bèraitèt«.

174 ›ausbreiten‹; noch neujidd. שפרייטן, cf. HJS S. 506f.

92–2 kunt] P<sup>1,2</sup>O: kent. omàsèn] P<sup>1,2</sup>: onmaišèn; O: òmaißèn. 92–3 sò] P<sup>1,2</sup>O: do. loßèn] P<sup>1,2</sup>O: losèn. 92–4 wor] P<sup>1,2</sup>: wer. dos bèsè] P<sup>1,2</sup>O: doš bès. 93–1 hërous] P<sup>1,2</sup>O: arouš. nont] P<sup>1,2</sup>O: nohènt. 93–3 er dò] P<sup>1,2</sup>O: er. 93–4 wòltèt] P<sup>1,2</sup>O: welt. disèr] P<sup>1,2</sup>O: dèr. 94–1 sò] (P<sup>0</sup>: Materialverlust); P<sup>1,2</sup>O: asò (anders als in den späteren Drucken ist sò in P<sup>0</sup> viel häufiger als asò; die Kürze des verlorenen Stücks legt die kürzere Variante nahe; für andere Fälle, wo sò in P<sup>0</sup> einem asò in P<sup>1,2</sup>O entspricht, s. V. 4–3, 11–1, 21–4, 24–2, 24–4, 36–1, 50–3, 56–2, 56–3, 66–2, 68–1, 69–2, 69–3, 86–4, 91–2, 91–3, 98–3, 99–3, 100–4). wòl in] P<sup>1,2</sup>O: in. 94–2 sich] P<sup>0</sup>: sich [a/]; Dieses Alef deutet möglicherweise ein ous- bzw. ouf-špraitèn der Vorlage an, allerdings steht daneben die Reklamante špraitèn. aš wiʿ] P<sup>1,2</sup>O: wiʿ. racht] P<sup>0,1,2</sup>O: recht. 94–3 sibènzég] P<sup>1,2</sup>: sibèzég. 94–4 hânt-brait] P<sup>1,2</sup>O: brait. 95–2 wòl kentèn] P<sup>1,2</sup>: kentèn; O: kontèn.

dás frai'èt sich der noṽi', dārunter wolt er sizèn.  
 vár der haißèn sunèn wolt er sich do bèschizèn.

{96}<sup>175</sup>

Jon 4.7 es kom on anderèn morgèn; wi' der tog ouf-scheint,  
 do schikt gōt ain wurm, den hát er on-gébraut.  
 er os on der wórzél fun disèn gróßèn krouT,  
 es fēr-dért un' fil<sub>der</sub> nidér, aš het mán es nidér-géhaut.

{97}<sup>176</sup>

Jon 4.8 un' wi' di' sun ouf-scheint, do beraítet gōt obér on  
 ain dèrèn<sup>177</sup> luft fun mišrah<sup>178</sup> ouf den selbigèn mon.  
 di hiz schlug im in kop, dāš er omáchtig log;<sup>179</sup>  
 er šprach: libér gōt, ich bëger mir nit zu lebèn noch ainèn tog.«

{98}<sup>180</sup>

Jon 4.10 er sogét: »mein tót iš doch beßér wedér mein lebèn!«  
 wi' bāld gōt der hār im was zu entwert gebèn:  
 [P<sup>1</sup> 11<sup>v</sup>] | »tut dich sò hárt fēr-drišèn um disès krouT-blát alain?«  
 er šprach: »du libér gōt, kon mir doch nit ergér gèsein!«

{99}

er hub on gor ser zu wainèn, fil trehèrèn<sup>181</sup> er fēr-gos  
 aš wi' ain gróßér regèn un' bot in sélchér moš,

175 Cf. ZUR: un' hakodeš-boruch-hu', der schikt ain wurm ouf dem kərbès-blát, un' wor dás blát gor fār-derbèn.

176 Cf. ZUR: di' sun kam ouf Jone, wor sich méza'er, un' wait, un' wor haleš; do bat Jone hakodeš-boruch-hu', er sol in tètèn.

177 ›dürren, trockenen‹; neujidd. (ך)דאַרן.

178 ›Osten‹; noch neujidd. מזרח.

179 Cf. *Lekah-tôv*: »ויתעלה – un' er ward on-mechtig«.

180 Cf. ZUR: do ságt hakodeš-boruch-hu' zu dem noṽi': du bist dich méza'er ouf den kərbès-blát, dás er iš vár-dorbèn, un' (un') wi'-wol doch der kərbès-blát tut dich nit bāng, [...].

181 ›Tränen‹; noch neujidd. טרער, cf. HJS S. 530ff.

95–3 das] P<sup>1,2</sup>O: aš. 95–4 sich do] P<sup>2</sup>: sich. 96–1 on/an] P<sup>2</sup>O: ain. 96–2 hát] P<sup>1</sup>: hat/hot; P<sup>2</sup>: his; O: hót. 96–4 nidér] P<sup>1,2</sup>O: der-nidér. 97–1 do beraítet] P<sup>1,2</sup>O: beraítet in. 97–2 fun] P<sup>0</sup>: fun [m/]. 97–2 mon] O: mol. 97–3 im in] P<sup>1</sup>: in in; P<sup>2</sup>O: in. kop] O: kopf. omáchtig] P<sup>1,2</sup>O: on-mechtig. 97–4 libér] P<sup>1,2</sup>O: »du' libér. 98–1 doch] P<sup>1,2</sup>O: fil. 98–2 gōt] P<sup>1,2</sup>O: in gōt. hār] P<sup>2</sup>O: her. im was zu] P<sup>1,2</sup>O: tet. 98–2 entwert] O: antwert. 98–3 sò] P<sup>1,2</sup>O: asò'. hárt] P<sup>1,2</sup>O: hert. krouT] P<sup>0</sup>: קריוט. 98–4 du libér] P<sup>1,2</sup>O: libér. kon] P<sup>1,2</sup>: es ken; O: es kon]. ergér] P<sup>1,2</sup>O: argér. 99–1 trehèrèn] P<sup>2</sup>: trerèn. 99–2 aš wi'] P<sup>1,2</sup>O: so. gróßér] P<sup>0</sup>: gróßér [r/]; P<sup>2</sup>O: gróßèn. 99–2 selchér] O: solchér.

[P<sup>2</sup> 8<sup>v</sup>] er šprach: »gōt du' her, wi' grēmt es mich sō ser! |  
is̄ dōch der bitēr tōt gēwislich nit asō schwer!«

{ 100 }<sup>182</sup>

[O 8<sup>v</sup>] do sogt unsēr hār gōt: wi' dēr-bārōmsdu<sup>183</sup> dich ibēr ain | krouts blāt;  
du hōst nischt dāron gēerbēt<sup>184</sup> un' hōst kain mi' gēhāt;  
in ainēr nācht is̄ es gēworèn, di andēr nācht widēr fēr-lorèn,  
dās tut dich sō ser fēr-drišèn un' fēr-treibst ain sēlchèn zorèn.

{ 101 }<sup>185</sup>

Jon 4.11 wi' sōl ich mich nu' nit dērbārmēn<sup>186</sup> ibēr ain sēlchē grōßē štot,  
di' fil mol zehèn tousēnt<sup>187</sup> menschēn hōt,  
un' fil der klainē kindēr, di kain bēs wißēn zu sogēn?<sup>188</sup>  
sōlt ich nun fich un' leit alēs zu tōt dēr-schlogēn?«

{ 102 }

zu dēr selbig zeit Jōne ouf sein ponim<sup>189</sup> fil;  
[P<sup>1</sup> 12<sup>v</sup>] | er šprach: »hār gōt, dein dēr-bārmikait sein dōch grōs un' fil;  
dein welt sōlstu firèn mit deinēr guthait,  
den zu gōt is̄ di' fer-gebung un' di' dērbārmikait!«

šèlik šefer Jōne

thēhile lēšōchen me'ōne.<sup>190</sup>

182 Cf. ZUR: un' du, Jōne, host dich dēr-bāremt ibēr den kirkbēs-blāt, du host dich nit gēmit mit im zu mächēn, den du hōst nit gēakert drouf un' host nit gēsehēt drouf; un' der šeder is̄, wen ain mensch sich mi'ēt mit epēs un' es̄ kumt im ain-wek, do tut es̄ im bāng un' der kirkbēs-blāt is̄ in ainēr nācht gēwāksēn, un' ain tog hōt es̄ gēwert, un' du bist dich mēza'er drouf.

183 Cf. *Lekah-tōv*: »הסת – du dēr-bārmst«.

184 Cf. *Lekah-tōv*: »עמלת – du hōst gēarbēt«.

185 Cf. ZUR: un' wi' sol ich mich nit mēza'er sein ouf di' grōßē štāt Ninēve mit fil tousēnt menschēn, di ich bēschafēn hāb, un' es̄ sein fil tousēnt kindēr, di kain 'avēre gēton hobēn, ne'ērt di 'avēress fun irē fetēr wegēn di' hobēn si solēn leidēn; obēr izundert, weil di' fetēr hobēn thēšūve gēton, do hobēn di' kindēr kain 'avēress nit on sich.

186 Cf. *Lekah-tōv*: »אחוס – ich wil dēr-bārmēn«.

187 Cf. *Lekah-tōv*: »רבוא / משתים עשרה – mēn den zwelf mōl / zēhēn tousēnt«.

188 Cf. *Lekah-tōv*: »...אשר לא ידע וגומר – זה הקטנים ובהמה רבה בני אדם גדולים...«

189 ›Gesicht, Antlitz, Angesicht‹; noch neujidd. פנים.

190 ›Ende vom Buch Jona // gepriesen ist des Gewölks Bewohner (= gelobt sei Gott)‹.

99–3 sō] P<sup>1,2</sup>O: asō. 99–4 gēwislich] P<sup>2</sup>: gēwigtlich. 100–1 hār] P<sup>1,2</sup>O: her. 100–2 nischt] P<sup>1,2</sup>O: nit. mi'] O: mit. 100–3 is̄] O: ist. es̄ gēworèn] P<sup>1,2</sup>O: er gēwāksēn. di] P<sup>1,2</sup>O: in der. andēr nācht] P<sup>1,2</sup>: andēr; O: andērēn. 100–4 dās] P<sup>1,2</sup>O: doch. dich sō] P<sup>1,2</sup>O: es̄ dich asō. fēr-treibst] O: treibst. sēlchēn] O: solchēn. 101–1 nu' nit] P<sup>1,2</sup>O: nit. ain] P<sup>1,2</sup>O: asō ain. sēlchē grōßē] P<sup>1,2</sup>O: grōßē. 101–2 fil] P<sup>1,2</sup>O: asō fil. 101–3 kain] P<sup>1,2</sup>O: fun kain. 101–4 sōlt] P<sup>1,2</sup>O: sol. nun] P<sup>1,2</sup>O: nu'. 102–1 selbig] P<sup>1,2</sup>O: selbégē. sein] P<sup>1,2</sup>O: seinēn. 102–2 hār] P<sup>1,2</sup>O: her. dōch] P<sup>1,2</sup>O: gor. 102–3 guthait] P<sup>1,2</sup>O: gutkait. 102–4 zu] P<sup>1,2</sup>O: zu dir (obwohl in P<sup>0</sup> wegen Materialverlust das Ende der Druckzeile fehlt, reicht der Platz für die Lesung der anderen Textzeugen nicht).

Das Folgende steht nur im Prager Druck aus dem Jahre 1598 (Wiener Exemplar):<sup>191</sup>

[P<sup>o</sup> 7<sup>n</sup>] | unsér ḥachomim sogèn, dás dos ma'ése<sup>192</sup> fun Jone in den schif un` wi' in ein-/géschlundèn hòt der fisch, dos is ain bêteitung ouf itlichèn menschèn, / ouf sein guf<sup>193</sup> un` ouf sein nésome,<sup>194</sup> den di nésome, di do kumt in der welt in / den guf fun den menschèn, di wert géhaißèn Jone, worum Jone is teitsch laichèn;<sup>195</sup> [d/<sup>5</sup>] dos is nebéch<sup>196</sup> di nésome di wert gélaicht, dás si' wert gébracht fun ain / hailigèn ort in den unrainèn leib. nun is di nésome in den guf, der is gleich / zu ainèm schif un` gèt in der welt gleich as ain schif in gróßèn mer un` gèt on / alè sorgèn sein wól-lust noch un` maint, er is fer seinèm herèn antlafèn, un` / gèdenkt nit, dás im wos bés kent zukumèn; wos tut háš'j? er werft ain [g/<sup>10</sup>] šturmwint in der welt, dos maint dos mišpet<sup>197</sup> fun háš'j un` géséress-ro'ess,<sup>198</sup> / di do kumèn in der welt zu šturmen gleich as ain šturmwint in gróßèn mer. / den kumt der midéss-hadin<sup>199</sup> un` gèdenkt fár háš'j di sind fun den menschèn un` / bégreift den selbigèn menschèn gleich as ain šturmwint, der do befàst dos / schif. asó kumèn uf den menschèn pur'oness un` jšurim,<sup>200</sup> noch denécht ligt di nésome /<sup>15</sup> in seiten den guf un` schlóft gor hárt un` wacht nit ouf, dás si sich sólt büsèn, / un` is nit hòser-bithšuvē.<sup>201</sup> al den gènent<sup>202</sup> zu ir der schif-mainstèr, dos / is der jezer-tòv,<sup>203</sup> der is der mainstèr ibèr den guf zu firèn in un` zu hitèn / in as ain schif-mainstèr, der do firt dos schif un` er sogt zu der nésome: / worum schlófstu in disèr zeit, dás du werst ouf-gébracht zum din<sup>204</sup> ouf al di' /<sup>20</sup> ma'ésim,<sup>205</sup> dás du hòst géton in der welt? drum hòstu izund nit zeit zu schlófèn! / štè'

191 Cf. dazu im Sohar Vajakhel, fol. 198sq. Entsprechendes findet sich auf Jiddisch sonst anscheinend erst später (als 1598), z.B. im *Kav-hajošer*, Frankfurt am Main 1705, im 39. Kapitel, Bl. 79<sup>f</sup>.

192 ›Erzählung, Geschichte‹, noch neujidd. מעשה.

193 ›Körper‹; auch 7<sup>v</sup> Z. 4, 6, 15, 17, 24, 8<sup>r</sup> Z. 11, 20, 22; noch neujidd. גוף.

194 ›Seele‹; auch 7<sup>v</sup> Z. 3 (ein zweites Mal), 5, 6, 14, 18, 8<sup>r</sup> Z. 11, 20, 21, 23.

195 Cf. mhd. *leichen* ›foppen, betrügen‹, hier wird also der Name יונה als Ableitung von יונה ›bedrücken, übervorteilen‹ interpretiert.

196 ›die arme, oh weh (Ausdruck des Mitleids)‹, zur Wortgeschichte, vgl. Simon Neuberg, Pragmatische Aspekte der jiddischen Sprachgeschichte am Beispiel der »Zenerene«, Hamburg 1999, S. 91f. mit weiterführenden Literatur.

197 ›Urteil, Verurteilung‹; a. 8<sup>r</sup> Z. 1; noch neujidd. משפט.

198 ›böser Erlass, schändliches Gesetz‹; a. Sg. *bésé gésere* 8<sup>v</sup> Z. 9; noch neujidd. גזירה (רעה) und גזירה.

199 ›(Gesetzes)Strenge (Gottes)‹; a. 7<sup>v</sup> Z. 27, 8<sup>r</sup> Z. 6, 11, 14; noch neujidd. מידת־הדין.

200 ›Qualen, Peinigung‹; noch neujidd. יסורים.

201 ›(vom Bösen zum Guten) umkehren, Buße tun‹; a. 7<sup>v</sup> Z. 21; noch neujidd. חזור־בתשובה (זיין).

202 ›näht sich‹; noch neujidd. גענוענען; cf. HJS S. 284–286.

203 ›guter Trieb, (personifizierte) Neigung zum Guten‹; noch neujidd. יצר־טוב.

204 ›Gesetz‹, hier ›Gericht‹; a. 7<sup>v</sup> Z. 28, 8<sup>r</sup> Z. 13; noch neujidd. דיין; cf. a. *béss-din hagodel* und *midéss-hadin*.

205 ›Taten, Handlungen‹; a. 8<sup>v</sup> Z. 11; noch neujidd. מעשים, vgl. a. 8<sup>r</sup> Z. 10.

ouf un` ruf zu dein gōt un` sei ḥoser-bithšūvē, un` sei` lugēn, wos deinē / werk sein gēwesēn in der welt un` fun wanēn du bist kumēn, fun ain tropēn / ain štinkédigēn, drum sōlsdu dich kain hofārt noch kain tha`ēnugim<sup>206</sup> nit on-nemēn; / un` *ach erd* dein lānd, wu du wōnst, dos is der guf, der is bēschāfēn gēworēn /<sup>25</sup> fun *der erd*, un` zu der erd werstu widēr-kerēn, un` sei` lugēn, fun welchēn / folk du bist, ob dir kent helfēn sēchuss-oṽess, den es tut dir grōbē hilf / *fun nētēn*, un` der midēss-hadin šturmt ouf den menschēn un` gēt ouf fer den / *melech-malchē-hamlochim*<sup>207</sup> un` [P<sup>0</sup> 8<sup>r</sup>] bēgert, dās mān richtēn sōl di selbigēn leit, di der din hot | bēgrifēn aš ain thofuš,<sup>208</sup> den mān firt ous der thēfišē<sup>209</sup> ver den mišpet, asō werēn / di leit gēbracht ainēr noch den anderēn vār den bēss-din hagodel.<sup>210</sup> ain tail malochim<sup>211</sup> / welēn in gern gērecht mächēn un` ain tail bēschuldigēn in. wen nu` der ben-/odem<sup>212</sup> nit gēnuk sochjess hōt, dō mi`ēn sich di manēn, dos maint di gutēn malochim, di` /<sup>5</sup> brechtēn in gerēn widēr zu sein lebēn, gleich aš di schif-leit, di dos schif gerēn wilēn / brengēn ouf der trikēnēs un` kenēn nit fer den midēss-hadin, der asō ser [r/] / šturmt un` šterkt sich ibēr si`; zu der selbigēn zeitēn nidērēn hērob drei` / šluḥim;<sup>213</sup> ainēr bēschreibt al seinē mizvess<sup>214</sup> un` `avēress;<sup>215</sup> ainēr bēschreibt al seinē / tog, wos er fār zeit gēhāt hōt, gutēs odēr bēs; der drit malach, der bei` im /<sup>10</sup> is gēwesēn in seinēr mutēr leib un` mit im in der welt kumēn; un` der / midēss-hadin, der wert nit gēštilt, biškē di nēsome ous den guf arous-kumt, / un` dās mān in bringt ouf den bēss-hakṽoress,<sup>216</sup> wu alē schif hin-kumēn, un` / dort is dos ort fun den din; un` aš er wert hin-gēbracht, do wert der / šturm fun midēss-hadin gēštilt, do is bāld gēbraut di grub, di in ein-schlint, sō /<sup>15</sup> ligt er dort biš on den dritēn tog. dēr-noch špringt im sein bouch ouf un` / werft im den mist ous sein gēderōm ouf sein ponim un` sogt zu im: nem / dir widēr, wos du mir hōst gebēn, dās du dein tog hōst fēr-brōcht mit tha`ēnugim / fun eβēn un` trinkēn, un` armē leit hābēn musēn hungēr leidēn, un hōstu dos fun al / dein tha`ēnugim, dās du hōst gēhāt bei deinēm lebēn. noch drei togēn bringt mān di /<sup>20</sup> nēsome widēr in den guf un` mān is erst dan leib un` sēl mit-anāndēr, dos is / biš dreisik tog. in der zeit kon

206 ›Vergnüg(ung)en‹; a. 8<sup>r</sup> Z. 17, 19.

207 ›höchster König, Gott‹; noch neujidd. מלך-מלכי-המלכים.

208 ›Gefangener‹; noch neujidd. תפוס.

209 ›Gefängnis‹, noch neujidd. תפיסה.

210 ›großes Gericht‹.

211 ›Engel (Pl.)‹, a. 8<sup>r</sup> Z. 4, Sg. *malach* 8<sup>r</sup> Z. 8; noch neujidd. מלאך, מלאכים.

212 ›Mensch(ensohn)‹, noch neujidd. בן-אדם.

213 ›Boten, Gesandte‹; a. 8<sup>v</sup> Z. 5; noch neujidd. שלוחים, Pl. v. שליח.

214 ›(Ausführung der) Gebote, gute Taten‹; noch neujidd. מצווה, מיצווה.

215 ›Sünden‹; noch neujidd. עבירה, עבירות.

216 ›Friedhof‹; noch neujidd. בית-הקברות.

8<sup>r</sup> Z. 1 bēgrifēn] Reklamante: *bēgrifēn*.

di nēšome nit kumén ouf ir ort un` mus / bleibén ouf der erd bei den guf aš ain frau',  
 di dō un-rain is, di dō mus alain / sein. dēr-noch kumt di nēšome arouf in himél un`  
 der leib fēr-foult in der / erdén, biské di zeit wert kumén, dās ain štim wert ous-gén  
 Jes 26.19 *biské di k̄vorim*,<sup>217</sup> /<sup>25</sup> dās gōt wert ouf-wekén di tótén un` wert sogén wacht ouf, ir  
*menschén, di / do ru'én in der erdén un` di k̄vorim solén arous-losén di messim*.<sup>218</sup> dos /  
 bêteit der pošek,<sup>219</sup> dās gōt ságt zum fisch, *er sol ous-špei'én dem novī' ouf der trikénis, /*  
 den wert vēr-štert sein *der tót — omen véchen jéhi rozen*.<sup>220</sup>

[P<sup>0</sup> 8<sup>v</sup>] | itlichés gōt-ferchtig mensch, der dos šefer Jōne tut lai'én, der / sōl nit gēdenkén, dās  
 dās šefer sōlt sein on-gēschrībén gēworén schlecht / fer ain šmu'e,<sup>221</sup> ḥaš-véšolem,<sup>222</sup>  
 nei'ért fun wegén dās ain mensch drous merkén / un` lernén sōl di' grōs hašgoḥe,<sup>223</sup>  
 dās gōt hōt ouf den menschén. in sein weg un` /<sup>5</sup> šteg wais er in zu trefén ouf ain  
 augén-blik durch fil selzémé šluhim, / aš wi' es dēr-ging den novī' mit den wint un`  
 mit den fisch. mèn sicht mán, / wi' ḥaš'j sō bāld sein théfile der-hert fun ob-grund der  
 tifnés,<sup>224</sup> drum sōl / nimát fēr-zogén on der hilf fun gōt, der in ain augén-blik helft fun  
 tót / zum lebén. mèn lernén mir fun den šefer, dās wen schön ḥaš'j ain bésé gésere /<sup>10</sup>  
 göser is, noch kon mán si' mévatel sein<sup>225</sup> mit théšuvē un` ma'ésim-tōvim,<sup>226</sup> un` dos /  
 is der 'iker,<sup>227</sup> dās er seiné ma'ésim sōl vēr-kerén létōve.<sup>228</sup> sō hilft wōl di / théfile un`  
 fāstén. hetén odér<sup>229</sup> di leit fun Ninève nit selché recht-fertigé / théšuvē gétón, sō het  
 si' ir sek un` aschén un` / fāstén un` wainén als nit gēholfén. drum /<sup>15</sup> sōl ain mensch  
 sehén, dās er sein fāstén un` théfile / nit um-sust tun sōl, ḥaš-véšolem. ḥaš'j sōl  
 mékabel sein<sup>230</sup> unséré théfiless mit den / théfiless fun alé zadikim véḥsidim, omen  
 véchen jéhi rozen.<sup>231</sup>

217 ›Gräber‹; a. 8<sup>r</sup> Z. 26; noch neujidd. קבר, קברים.

218 ›Gestorbene, Leichen‹, noch neujidd. מת, מתים.

219 ›Bibelvers‹ (Jon 2.11).

220 Die kursivierten Wörter und Wortteile füllen die durch Materialverlust entstandenen Lücken.  
 Eine genauere Parallele als der Sohar-Text oder ein neuer Textfund würde eine genauere  
 Rekonstruktion des Wortlautes ermöglichen.

221 ›Bericht, Nachricht‹; noch neujidd. שמועה.

222 ›Gott behüte!, Gott schütze uns davor‹; noch neujidd. חס־ושלום.

223 ›Vorsehung, göttlicher Schutz‹; noch neujidd. השגחה.

224 ›Tiefex‹; noch neujidd. טיפּעניש; zur Wortbildung und Wortgeschichte, vgl. Timm HJS S. 88ff.

225 ›widerrufen, aufheben, außer Kraft setzen‹; noch neujidd. מבטל זיין.

226 ›gute Taten‹; noch neujidd. מעשים־טובים.

227 ›Hauptsache‹; noch neujidd. עיקר.

228 ›zum Guten, günstig‹; noch neujidd. לטובה.

229 ›aber‹; cf. Anm. zu V. 11–4.

230 ›empfangen‹; noch neujidd. מקבל זיין.

231 ›amen, so möge der Wille (Gottes) sein‹; aus Symmetriegründen a. konjiziert in [8<sup>r</sup> Z. 28].

8<sup>r</sup> Z. 17 (תענוגים), 8<sup>v</sup> Z. 13 (תשובה), Z. 17 (תפלות) jeweils mit raphiertem initialem ת.



